

Stadt entwickeln, wo das Land am schönsten ist!

*Ideenkatalog
Stadtentwicklung Leibnitz 2030
Stand Juni 2017*

Impressum Projekt „Leibnitz 2030. Stadtentwicklung“

Kernteam:

Bgm. Helmut Leitenberger, Vorsitz;
Dr. Günther Karner, Prozessbegleitung;
Sepp Hartinger, Gesamtkoordination.

2 Alle Vorschläge erarbeitet von den
Arbeitsgruppen der unterschiedlichen
Lebensbereiche, erstmals präsentiert
beim Stadtentwicklungsabend
am 23. Mai 2017.

Redaktion und einleitende Texte
Sepp Hartinger.

Finalversion abgestimmt
mit den LeiterInnen der Lebensbereiche
und der Steuerungsgruppe
„Leibnitz 2030“.

Ideenkatalog vorgestellt
im Gemeinderat
am 6. Juli 2017.

INHALT

Wozu Stadtentwicklung?.....	Seite 4
Die vier Leitprojekte bis 2030.....	Seite 7
27 Maßnahmen, die sofort umgesetzt werden können	Seite 11
Von der Fusionsgemeinde zur Vorzeigestadt: Ideen und Vorschläge für Leibnitz	Seite 17
Vorstellung aller Vorschläge der Lebensbereiche:	
• Bildung	Seite 18
• Gesundheit	Seite 20
• Kultur	Seite 22
• Stadtteilentwicklung	Seite 24
• Mobilität	Seite 27
• Raumordnung	Seite 30
• Soziales/Integration	Seite 32
• Wirtschaft	Seite 34
• Umwelt	Seite 37
• Landwirtschaft	Seite 39
• Tourismus	Seite 40
• Sport	Seite 43
• Verwaltung	Seite 45
• Interkommunale Zusammenarbeit	Seite 47
• Mitarbeit am Projekt	Seite 49
• Künftige Strukturen der Stadtentwicklung	Seite 51
• Statements zur Stadtentwicklung	Seite 56



Stadt entwickeln, wo das Land am schönsten ist

Diese Zusammenfassung dokumentiert die erarbeiteten Ideen und Vorschläge der Phase 1 der Stadtentwicklung und versteht sich als lebendige Grundlage der Zukunftsarbeit der Stadt Leibnitz. Sie soll der Stadt, ihren Institutionen, Organisationen, Bürgerinnen und Bürgern Leitlinie und Orientierung in allen künftigen Entscheidungen sein und Jahr für Jahr evaluiert werden

Wozu Stadtentwicklung?

Die Stadt Leibnitz zählt zu den bedeutendsten Bezirksstädten des Landes. Mit der Gemeindefusion 2015 sind nunmehr auch die ehemaligen Gemeinden Seggauberg und Kaindorf Teil der neuen Stadt, die dadurch auf beinahe 12.000 Einwohner gewachsen ist. Mit der Zusammenführung der drei Gemeinden entstand für die Stadt Leibnitz eine völlig neue Ausrichtung, sind doch Seggauberg und auch ein Großteil von Kaindorf ländlich geprägt. Zudem geht es auch darum, dass die drei Gemeinden auch „menschlich“ zusammenwachsen und sich künftig jeder Gemeindegänger als Leibnitzer fühlt. Gründe genug also, um eine Initiative zu starten, bei der die Stadt und ihre Bürger gemeinsam Pläne, Ideen, Anregungen und Vorschläge für die Zukunft entwickeln, die einerseits die Bürgerinnen und Bürger noch mehr zu einer Gemeinschaft formen und andererseits Leibnitz so weiterentwickeln, dass die Lebensqualität der Stadt einen noch höheren Stellenwert bekommt. Hand in Hand mit der Stadtentwicklung geht auch die Neuausrichtung der Raumordnung und des Flächenwidmungsplans, in dem sich die künftige Ausrichtung der Stadt widerspiegeln soll.

4

Wo steht Leibnitz heute?

Leibnitz ist neben dem Umland Graz die einzige Region der Steiermark, die künftig stark wachsen wird. Experten schätzen das Wachstum bis 2030 auf rund 15.000 Einwohner. Gemeinsam mit den Nachbargemeinden wird die Region Leibnitz bis dahin rund 30.000 Einwohner zählen. Ein Umstand, dem in jeder Hinsicht Rechnung getragen werden muss. Vom Wohnbau, über die Verkehrsplanung, Bildung, Kultur, den gesamten Sozialbereich, bis hin zu neuen Arbeitsplätzen, Tourismus und Umweltsachen.

Drehscheibe zwischen Graz und Maribor

Noch eine Besonderheit gilt es festzuhalten: Dank einer weitsichtigen Denkweise der Leibnitzer Wirtschaft in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, ist Leibnitz für Bürgerinnen und Bürger aus Slowenien und Kroatien eine überaus bekannte und beliebte Destination. Darauf aufzubauen und die Kontakte wieder neu zu knüpfen, muss für Leibnitz ein Gebot der Stunde sein, um seine Rolle als Drehscheibe zwischen den beiden Städten eine neue Bedeutung zu geben. Dies gilt auch für die Region Mureck und Radkersburg, zu der neue Kontakte zu entwickeln sind.

Motor des Großraums Leibnitz

Leibnitz nimmt als Stadt im Großraum Leibnitz eine zentrale Funktion ein. Diese Funktion weiter auszubauen und mit den Nachbargemeinden Wagna, Gabersdorf, Gralla, Tillmitsch sowie Heimschuh in eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit zu kommen, ist nach der Fusion ein weiteres zentrales Anliegen, an dem es zu arbeiten gilt.

Regionshauptstadt

Seit der Neuordnung der Steiermark in Regionen, die bis dato noch nicht wirklich vollzogen ist, war es für Leibnitz stets das erklärte Ziel, Regionshauptstadt einer künftigen Region „Südweststeiermark“ zu sein.

Dieses Ziel weiter mit Nachdruck zu verfolgen, hat auch künftig einen vorrangigen Stellenwert.

Stadtentwicklung geht uns alle an!

„Von der Fusionsgemeinde zur Vorzeigestadt“, so lautete das Generalthema, das seit dem Sommer 2016 viele engagierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt bewegte, sich beherzt in die Diskussion einzubringen und eine Fülle von Ideen zu erarbeiten, die künftig der Stadt Leitlinie und Orientierung geben sollen. Der Prozess startete auf Initiative von Sepp Hartinger, der in Bürgermeister Helmut Leitenberger einen positiven Befürworter hat. Gemeinsam konnte Dr. Günther Karner von Trigon, einer der führenden österreichischen Unternehmensberatungsagenturen, für die Begleitung des Prozesses gewonnen werden, während Sepp Hartinger ehrenamtlich die Aufgabe der Gesamtkoordination übernahm.

Kernteam Stadtentwicklung

Bgm. Helmut Leitenberger, Dr. Günther Karner und Sepp Hartinger bildeten gleichzeitig das Kernteam, welches das Projekt startete und effizient vorantrieb.

Steuerungsgruppe Leibnitz 2030

Getragen wurde der gesamte Prozess der Phase 1 von einer Steuerungsgruppe, der Vertreter aller im Gemeinderat vertretenen Parteien sowie die Mitglieder des Kernteams und Experten angehören.

Die Steuerungsgruppe hatte dabei die Aufgabe, zum einen Bindeglied zum Gemeinderat zu sein, zum anderen die entwickelten Vorschläge zu sichten und daraus Leitprojekte für die künftige Entwicklung der Stadt abzuleiten.

Der Steuerungsgruppe gehören an:

- Helmut Leitenberger, Bürgermeister
- Dr. Günther Karner, Projektbegleitung
- Sepp Hartinger, Projektkoordination
- StADir. Stv. Hannes Fleischhacker, interne Steuerung
- Michael Paulitsch, Fachexperte
- DI Theresia Heigl-Tötsch, fachliche Begleitung
- DP Ing. Astrid Holler, fachliche Begleitung
- DI Reinhold Heidinger, fachliche Begleitung
- Vzbgm. Mag. Helga Cernko, SPÖ
- Gerald Hofer, Vertretung ÖVP
- Daniel Kos, MBA, Vertretung FPÖ
- Walter Lesky, Vertretung Grüne
- Manuela Kittler, Vertretung Bürgerforum

Ideenentwicklung für alle Lebensbereiche in engagierten Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen der Lebensbereiche bildeten das Herzstück der Phase 1 der Stadtentwicklung. Sie hatten zum einen die Aufgabe alle aus der Bevölkerung eingegangenen Vorschläge zu prüfen und zudem neue, visionäre Ideen zu entwickeln, die Leibnitz bis 2030 tatsächlich zu einer Vorzeigestadt wachsen lassen. In umfassenden Workshops wurden dabei mehr als 260 Projekte definiert, die in den kommenden Jahren in Leibnitz umgesetzt werden sollen. Hand in Hand mit den Projekten wurden zudem für alle Vorschläge Zeitvorgaben erarbeitet, die als Orientierung zu verstehen sind.

Die ArbeitsgruppenleiterInnen der Lebensbereiche:

- Bildung: Mag. Christian Sametz
- Soziales/Integration: Mag. Robert Konrad
- Raumordnung: DI Theresia Heigl-Tötsch
- Stadtteil-Entwicklung: Sepp Hartinger
- Kultur: VzBgm. Helga Cernko
- Gesundheit: Barbara Kappaun
- Sport: DI Reinhold Heidinger
- Wirtschaft: Susanne Hartinger
- Landwirtschaft: Mag. Matthias Rode
- Tourismus: Thomas Wasle
- Mobilität: DI Heinrich Schwarzl
- Umwelt: DI Birgit Haring
- Verwaltung: Mag. Michael Leitgeb

Strukturen für die Zukunft

6

Neben den konkreten Vorschlägen für die Zukunftsarbeit der Stadt Leibnitz wurden in gemeinsamer Arbeit aller Beteiligten neue Strukturen der Stadtentwicklung erarbeitet, die sicherstellen, dass dieser so positiv begonnene Prozess seine Fortsetzung findet und zur Dauereinrichtung wird. Die genaue Definition dazu findet sich auf den Seiten 51 bis 53. Begleitet wird der gesamte Prozess Stadtentwicklung von einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit, bei der eine Doppelseite in jeder Ausgabe der Gemeindezeitung sowie ein fixer Tagesordnungspunkt bei jeder Gemeinderatssitzung die Basiselemente neben Presseinformationen sind.



**Vier
Leitprojekte,**
die Leibnitz
bis 2030 zur
Vorzeigestadt
machen.

Groß-Vorhaben, die bis 2030 Wirklichkeit sein sollen

Aus den über 260 Ideen und Vorschlägen der Arbeitsgruppen wurden von der Steuerungsgruppe vier zentrale Vorhaben herausgearbeitet, die von der Stadt Leibnitz mit Nachdruck in Angriff genommen und bis 2030 umgesetzt werden sollen.

Dies sind:

- Leibnitz – FH- & Universitäts-Vorzeigestadt
- Leibnitz – Kultur-, Event- und Konferenz-Vorzeigestadt
- Leibnitz – Umwelt- und Energie-Vorzeigestadt
- Leibnitz – Regionshauptstadt



FH- & Universitäts-Vorzeigestadt: Bildung und Arbeit als zentrale Zukunftsanliegen

Leibnitz verfügt mit der HTBLA Kaindorf und der Fachschule für Obst- und Weinbau in Silberberg über zwei weit über die Grenzen des Landes hinweg anerkannte und geschätzte Bildungseinrichtungen, die es dringend weiterzuentwickeln und zu stärken gilt.

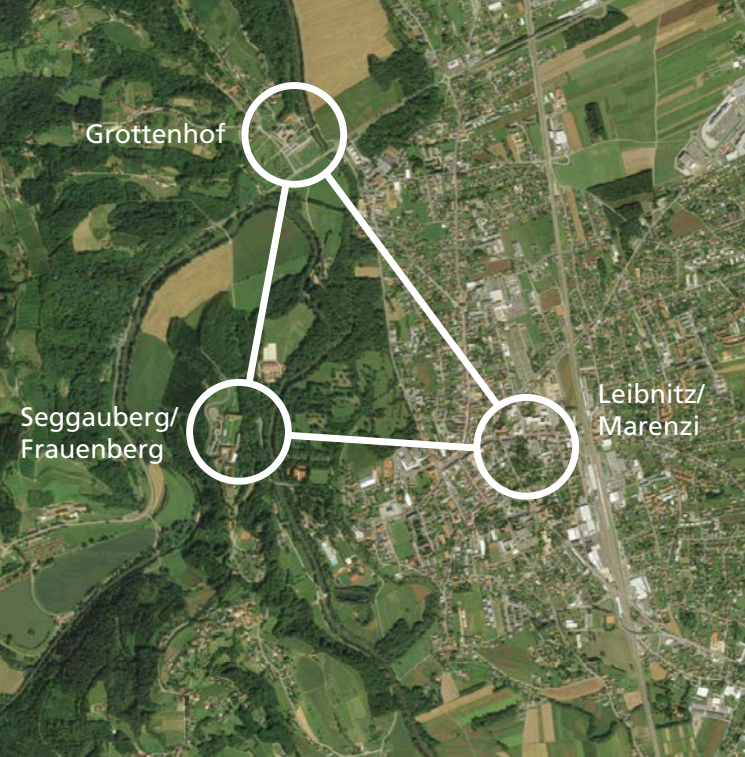
Durch die Stärkung der Bildungseinrichtungen erhöht sich auch die Chance für neue Arbeitsplätze in der Region, ein Umstand, der für Leibnitz lebensnotwendig ist. Daher werden folgende Ziele im Rahmen dieses Leitprojektes angestrebt:

1. Zentrum für „Digitale Kommunikation“

- Errichtung einer Fachhochschule für digitale Kommunikation in Kooperation mit der HTBLA Kaindorf sowohl Vollzeit als auch berufsbegleitend.
- In der Folge Ansiedlung eines Universitätszweiges für „Digitale Kommunikation“. Dies kann in Zusammenarbeit mit öffentlichen, aber auch mit privaten Universitäten erfolgen.
- Begleitend zur FH- und Universität ist die Schaffung eines Clusters „Digitale Kommunikation“ und damit die Ansiedlung entsprechender Unternehmen anzustreben.
- Bis 2030 soll sich Leibnitz so zum „Digitalen Hotspot des Südens“ mit einer ausgeprägten digitalen Community entwickeln.

2. Internationales Zentrum für Obst- und Weinbau

- Errichtung einer Fachhochschule für Obst- und Weinbau in Silberberg in Zusammenarbeit mit der bestehenden Schule. Ausrichtung als Vollzeit, aber auch als berufsbegleitende Einrichtung, in der etwa Weinbauern im Winter ihr Studium absolvieren können.
- Schaffung eines Universitätszweiges für Weinbau, etwa in Zusammenarbeit mit der BOKU Wien und Bildung eines internationalen Zentrums.



Kultur-, Event- und Konferenz-Vorzeigestadt: Leibnitz zu einem begehrten internationalen Treffpunkt entwickeln

Leibnitz verfügt mit dem Naturparkzentrum Grottenhof und den Einrichtungen am Seggauberg und Frauenberg über einzigartige Kultur- und Eventplätze, die ihresgleichen suchen. Diese professionell weiterzuentwickeln und entsprechend ihrer besonderen Schwerpunkte klar zu positionieren, ist eine der vorrangigen Aufgaben. Dazu kommt, dass Leibnitz mit seinem derzeitigen Kulturzentrum nicht mehr reüssieren kann und steiermarkweit eines der Schlusslichter ist. Daher kommt der Errichtung eines völlig neuen Veranstaltungszentrums höchste Bedeutung zu. Ein erster wichtiger Schritt wurde bereits mit dem Ankauf des alten Kinos gesetzt.

Konkret werden folgende Schritte angestrebt:

1. Entwicklung eines Kultur-Dreiecks Leibnitz/Marenzi-Grottenhof-Seggauberg/Frauenberg, wobei für jeden dieser Plätze eine spezifische Ausrichtung anzustreben ist.

2. Schaffung eines multifunktionalen Veranstaltungszentrums am Marenzi-Areal in Leibnitz unter Einbindung des alten Kinos, des Marenzi-Hauses und des Weinwochen-Geländes mit einer für Leibnitz entsprechenden Kapazität.

3. Schaffung eines archäologischen Zentrums Frauenberg als Mittelpunkt aller keltischen und römischen Stätten der Region.

4. Weiterentwicklung des Eventplatzes Naturparkzentrum Grottenhof mit klarer Ausrichtung als traditionelles, ländliches Zentrum, das aber auch offen für die Moderne ist.



Umwelt- und Energie-Vorzeigestadt: Von der Feinstaubstadt zum Umwelt- und Energie-Pionier

Leibnitz ist neben Graz eine der durch Feinstaub am stärksten belasteten Städte der Steiermark. Dabei ist klar, dass nicht die gesamte Belastung Leibnitzer Eigenproduktion ist. Leibnitz hat durch seine geografische Lage eine Situation, in der sich Luftmengen verwirbeln und dadurch eine viel höhere Belastung entwickelt wird, als dies anderswo der Fall ist. Dennoch oder gerade auch deshalb gilt es alles zu tun, um die Situation zu verbessern.

Konkret strebt Leibnitz folgende Ziele bis 2030 an:

1. Leibnitz wird energieautark

Das bedeutet, dass Leibnitz bis 2030 so viel Energie aus eigener Produktion erzeugt, wie die Stadt für ihren Betrieb benötigt. Um dies zu erreichen, sind umfassende Maßnahmen erforderlich.

Dazu zählen unter anderem:

- Ausbau der Nahwärme und der Ferngas-Versorgung
- Private Energieerzeugung durch Fotovoltaik, Solar, Erdwärme, Luft, etc.
- Umfassende Energiesparmaßnahmen
- Gravierende Einstellungsveränderung in der Bevölkerung

10

2. Leibnitz wird feinstaubfrei

Leibnitz reduziert die Feinstaubbelastung durch eine Vielzahl von Maßnahmen auf einen Wert, der unter der Belastungsgrenze liegt.

3. Leibnitz wird Fahrrad-Hauptstadt

Leibnitz setzt verstärkt auf das Fahrrad als Fortbewegungsmittel und wird Österreichs fahrradfreundlichste Stadt.



Regionshauptstadt: Administratives und politisches Zentrum des Südens

Noch besteht die Steiermark aus politischen Bezirken, jedoch gehen immer mehr Agenden – vor allem Projekte der EU – in Aufgabenbereiche der Regionen über. Über kurz oder lang wird so aus den Bezirken Leibnitz und Deutschlandsberg die Region Südweststeiermark.

In dieser Region Leibnitz als Hauptstadt zu wissen, ist dabei ein ganz klares Ziel der Stadtentwicklung.

Konkret geht es Leibnitz um folgende Anliegen:

1. Leibnitz – Regionshauptstadt der Region Südweststeiermark, bestehend aus den Bezirken Leibnitz und Deutschlandsberg.

2. Leibnitz – Drehscheibe zwischen Graz und Maribor, mit möglichst vielen Kontakten in beide Städte.

3. Einbindung der Städte Mureck und Bad Radkersburg sowie deren Umfeldgemeinden in eine gemeinsame Entwicklung, Zusammenarbeit in allen Lebensbereichen.

Die genannten vier großen Leitprojekte sollen in gemeinsamer Arbeit von Stadtpolitik und Zivilgesellschaft bis 2030 Wirklichkeit sein. Wie bereits angeführt, sind die genannten Projekte ein Vorschlag der Steuerungsgruppe, in der alle im Gemeinderat vertretenen Parteien vertreten sind. Somit ist die politische Willensbildung gegeben, auf die alle weiteren Schritte umgehend aufbauen können.



Nicht warten, tun:

**Maßnahmen,
die noch 2017
Realität werden
können**

27 Vorhaben, die wenig kosten und sofort umgesetzt werden können

Langfristig planen, das ist eine der Devisen der Stadtentwicklung. Dies schließt aber nicht aus, dass bestimmte Vorhaben auch sofort in Angriff genommen werden können. Vorschläge dieser Art hat die „Stadtentwicklungskonferenz“, die gemeinsame Zusammenkunft der Leiter der Arbeitsgruppen und der Mitglieder der Steuerungsgruppe bei ihrer Sitzung am 11. Mai 2017 aus allen Vorschlägen herausgearbeitet. 27 Vorschläge und Maßnahmen, die das Gemeindebudget kaum belasten, in ihrer Wirkung aber ein ganz besonderes Zeichen dafür sein können, dass über Maßnahmen nicht nur geredet wird, sondern diese auch umgehend Wirklichkeit werden. Konkret besteht der Vorschlag, folgende Vorhaben bis Ende dieses Jahres, also bis Dezember 2017 umzusetzen:

12

LEBENSBEREICH BILDUNG:

- **Schaffung eines Bildungsportals auf der Website der Stadt Leibnitz,** Präsentation aller Bildungseinrichtungen und aller Bildungsziele, bessere Vernetzung aller Bildungseinrichtungen sowie verstärkte Zusammenarbeit.
- **Bessere Unterstützung der Schülerinnen und Schüler durch Umsetzung des Projektes „Talentify me“** ab der 5. Schulstufe, Unterstützung des Vorhabens durch die Stadt.

LEBENSBEREICH GESUNDHEIT

- **Schaffung einer Anlaufstelle für „Styria.med“.**
Bewerbung der Gesundheitsplattform in der Gemeindezeitung sowie durch Flyer und Plakate, Unterstützung des Vorhabens durch die Stadt.
- **Veranstaltungsserie „Gesundheit“**
Planung einer Veranstaltungsserie für die zweite Jahreshälfte zu unterschiedlichen Themen, ein Abend pro Monat, Unterstützung durch die Stadt durch Beistellung der Räumlichkeiten und durch Hilfestellung bei der Bewerbung.

LEBENSBEREICH KULTUR

- **Umsetzung aller Vorarbeiten für die Einführung des „Leibnitzer Kunstpreises“ ab 2018.**
Entwicklung eines Konzeptes, Festlegung der Kriterien, Ausschreibung. Finanzielle Hilfestellung durch die Stadt.
- **Unterstützung des „Apfel-Festivals“ im Naturparkzentrum Grottenhof.**
Organisatorische Unterstützung, finanzielle Hilfestellung durch die Stadt.

LEBENSBEREICH STADTTEILENTWICKLUNG:

- **Schaffung eines Büros für Stadtentwicklung**
in dem alle Fäden der Stadtentwicklung künftig zusammenlaufen (bereits erfolgt).
- **Schaffung eines Stadtentwicklungsbeirates,**
der sich aus allen LeiterInnen der 13 Arbeitsgruppen zusammensetzt und mindestens zweimal jährlich (Frühjahr/Herbst) tagt. Aufgabe: Einbringung von Vorschlägen, Evaluierung, Vorbereitung für Beschlussfassung.
- **Schaffung eines Fußweges von der Sulmbrücke zur Rettnerbrücke.**
Anlage eines einfachen, geschotterten Weges entlang der Straße, Ausführung durch den Wirtschaftshof denkbar.

LEBENSBEREICH MOBILITÄT:

- **Beschlussfassung über verpflichtende Vorgaben für E-Tankstellen und Car-Sharing**
bei neuen Siedlungsbauten durch den Gemeinderat, Erlassung einer Verordnung, die ab 2018 wirksam wird.
- **Schaffung eines Mobilitäts-Beirates**
mit ExpertInnen und BürgerInnen zur Begleitung von zu setzenden Maßnahmen.

LEBENSBEREICH RAUMORDNUNG:

Entwurf des Stadtentwicklungs-Konzeptes samt räumlichem Leitbild und Flächenwidmungsplan:

- a) **Grundsätzliches Bekenntnis**
zum Wachstum der Stadt
- b) **Nachverdichtung** vorrangig im urbanen Raum, nach vorgegebenen Qualitätskriterien
- c) **Schutz des ländlichen Raumes**
vor Zersiedelung und Nutzungskonflikten
- d) **Bebauung von innen nach außen**
- e) **Vorbereitung Energiekonzept**
- f) **Erhaltung und Schutz der Aulandschaft** vor Zersiedelung durch Freihaltezonen/Freihaltegebiete
- g) **Erweiterung des städtischen Freiflächenangebotes,** u.a. durch Festlegung einer Freihaltezone/eines Freihaltegebietes nördlich der Wasserwerkstraße
- h) **Freihaltung von Sichtachsen**
insbesondere im Bereich Frauenberg/Kogelberg
- i) **Verhinderung neuer Einkaufszentren**
außerhalb der Altstadt von Leibnitz
- j) **Deckelung der zulässigen Verkaufsflächen** außerhalb der Altstadt von Leibnitz bei Zubauten
- k) **Schutz der vorhandenen Betriebe**
durch geeignete Baulandausweisung
- l) **Abstimmung mit den Nachbargemeinden**
- m) **Baulandmobilisierung** mit dem Ziel der Verhinderung spekulativen Missbrauchs
- n) **Flächensicherung** durch geeignete Festlegungen für öffentliche Räume (z.B. Begegnungsflächen..)
- o) **Deckelung der maximal zulässigen Tierhalte-Zahlen** zum Schutz der vorhandenen Betriebe

LEBENSBEREICH SOZIALES/INTEGRATION

- **Start des Projektes „Gemeinnützige Arbeit für AsylwerberInnen“**,
Schaffung der Voraussetzungen durch die Stadt, erstes Projekt, wenn möglich noch im Herbst.
- **Bildung eines Jugend-Parlamentes „Wir mischen uns ein“**.
Diskussion der Stadtentwicklung 2030 innerhalb der Mitglieder, Erarbeitung von weiteren Vorschlägen.

LEBENSBEREICH WIRTSCHAFT

- **Gründung des Clusters „Digitale Kommunikation“**,
gemeinsam mit allen im Digital-Business arbeitenden Unternehmen der Stadt, erste Aktivitäten, Unterstützung durch die Stadt Leibnitz.
- **Schaffung eines digitalen Dienstleister- und Maschinen-Parks**.
Bestands- und Bedarfserhebung durch den Digital-Cluster.

LEBENSBEREICH UMWELT

- **Start der Veranstaltungsserie „Energie-Brunch“**.
Regelmäßige Termine für Interessenten, zumindest einmal pro Quartal, Durchführung durch die Stadt Leibnitz.
- **Veränderung des Umwelt-Bewusstseins**
durch permanente Tipps in der Gemeindezeitung.

LEBENSBEREICH LANDWIRTSCHAFT

- **Alle öffentlichen Einrichtungen servieren künftig nunmehr heimische, ökologisch nachhaltige Produkte**.
Umsetzung bei allen Veranstaltungen der Stadt, Empfehlung an alle Institutionen.
- **Bildung eines Clusters „Leibnitzer Landwirtschaft“**.
Erfassung der Betriebe, Planung, Vorbereitung, nach Möglichkeit erstes Treffen noch heuer, Unterstützung durch die Stadt, Umsetzung durch Naturpark.

LEBENSBEREICH TOURISMUS

- **Vernetzung der Advent- und Christkindlmärkte Leibnitz/Grottenhof/Frauenberg**,
Shuttle-Bus, gemeinsame Bewerbung, Abstimmung der Angebote.
- **Entwicklung eines Bepflanzungskonzeptes für Leibnitz**.
Ausarbeitung der Vorgaben, eventuelle Ausschreibung eines Wettbewerbs, Umsetzung durch die Stadt unter Einbindung der BürgerInnen.

LEBENSBEREICH SPORT:

- **Einrichtung eines Sport-Portals auf der Website der Stadt**.
Konzeption, Umsetzung mit der Stadt, eventuell mit einer komplett neuen Website der Stadt, Portal mit Infos über Veranstaltungen, Trainings, Trainer, Sporteinrichtungen, Vereine etc.

- **Fertigstellung des Bewegungsparks „Städtisches Bad“.**

Umsetzung des Konzeptes und Eröffnung noch heuer, Unterstützung des Vorhabens durch die Stadt.

LEBENSBEREICH VERWALTUNG:

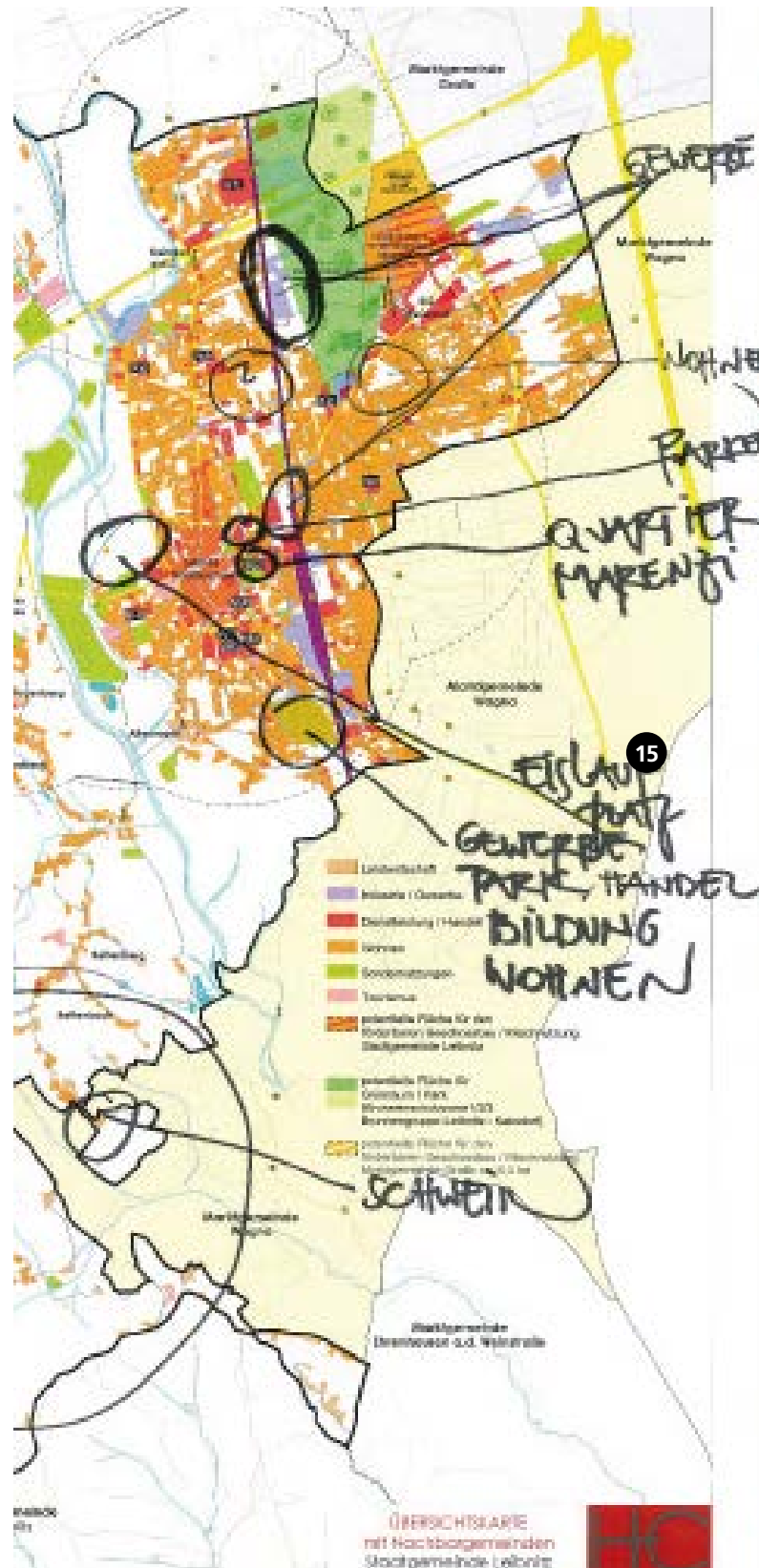
- **Professioneller Effizienz-Check für die gesamte Stadtverwaltung.**

Vergleiche mit anderen Städten, Prüfung ob die Arbeit und die Struktur noch zeitgemäß ist, Veränderung der Stadt von der Verwaltung zum Management, Beauftragung eines externen Beratungsunternehmens durch die Stadt noch 2017.

- **Abbau der Bürokratie.**

Streichung von mindestens 50 Punkten, die nur eine verwaltungstechnische Ausrichtung haben.

Der Gemeinderat der Stadt Leibnitz ist gebeten, alle 27 Vorschläge und Maßnahmen zu prüfen und deren Umsetzung noch heuer zu veranlassen.





16



Nicht warten, tun:

**Weitere Ideen
und Vorschläge,
die Leibnitz
bis 2030 zur
Vorzeige-Stadt
machen.**

Ein Pool von Vorschlägen aus allen Lebensbereichen

18 Wohin entwickelt sich Leibnitz? Was können Maßnahmen sein, die Leibnitz nach vorne bringen und die Stadt zu einer echten Vorzeigestadt machen? Eine Vielzahl engagierter Bürgerinnen und Bürger haben darüber mehr als fünf Monate beraten und diskutiert. Am Ende stand für jeden Lebensbereich eine umfangreiche Auflistung von Maßnahmen, die in näherer und fernerer Zukunft umgesetzt werden sollen. Festzuhalten ist weiters, dass die erarbeiteten Vorschläge und Ideen eine Momentaufnahme sind und jeweils der aktuellen Entwicklung angepasst werden müssen. Unter all den Ideen und Anregungen werden sich auch solche finden, die von der Zeit überholt werden, sodass deren Umsetzung wenig Sinn macht. Daher werden alle Arbeitsgruppen der unterschiedlichen Lebensbereiche Jahr für Jahr neue, der Zeit entsprechenden Vorschläge entwickeln, die von der Stadt umgesetzt werden können. Der gesamte Katalog versteht sich somit als Leitlinie und Orientierungsgrundlage für die Stadt, die sich permanent erneuert. Dies gilt insbesondere auch für die jeweiligen Zeitspannen, in der die Vorschläge realisiert werden sollen. Auch diese sind lediglich als Anregung und nicht als konkrete Vorgabe zu verstehen. Im Folgenden alle Ansätze gegliedert nach den Lebensbereichen und erste Zeitangaben für die Umsetzung.

LEBENSBEREICH BILDUNG:

So wird Leibnitz zur Bildungs-Vorzeigestadt

„Bildung schafft Zukunft“, dieser Grundsatz findet täglich in den Zahlen der Beschäftigten seine Bestätigung. Eine bestmögliche Ausbildung ist die Voraussetzung dafür, die Herausforderungen der Zukunft bestmöglich zu meistern. Leibnitz ist seit vielen Jahren eine Bildungsstadt. Mehr als 4.000 Schülerinnen und Schüler besuchen in Leibnitz die Schule. Von der Volksschule bis zum Gymnasium und zur HTL. Diese Einrichtungen weiter auszubauen und Leibnitz zu einer Fachhochschul- und Universitätsstadt zu entwickeln, ist eines der vorrangigen Ziele der Stadtentwicklung. Darüber hinaus warten aber auch weitere vielfältige Aufgaben auf dem Weg zur Bildungs-Vorzeigestadt. Konkret werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Prüfung des Standortes der künftigen Musikschule

- Nochmaliges Hinterfragen, ob der bislang forcierte Standort VS-Kaindorf tatsächlich der Beste ist oder ob es in Verbindung mit anderen Einrichtungen nicht doch sinnvollere Lösungen gibt (Kultur-Quartier Marenzi, Stadtkapelle Leibnitz)

Neuplanung Volksschule Kaindorf

- Erstellung eines Nutzungskonzeptes für das Areal
- Erarbeitung Wirtschaftlichkeitsstudie
- Umsetzung im Rahmen eines Architekten-Wettbewerbes

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten für soziale Berufe

- Prüfung der Möglichkeiten eines Ausbildungszentrums für soziale Berufe
- Bei positiver Darstellung – Inangriffnahme des Vorhabens

Erweiterung Räumlichkeiten für die Polytechnische Schule

- Prüfung der Möglichkeiten
- Erarbeitung von Lösungen gemeinsam mit den Verantwortlichen

Kooperation Bildung-Sport

- Errichtung einer gemeinsamen Ideenfindungs- und Planungsgruppe zur Entwicklung gemeinsamer Vorhaben

Schaffung eines Erwachsenen-Bildungsverbundes

- Zusammenführung aller Möglichkeiten der Erwachsenenbildung
- Gemeinsame Bewerbung
- Schaffung einheitlicher Voraussetzungen

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Schaffung der Voraussetzungen zur Errichtung der Fachhochschulen und Universitätszweige

- Durchsetzung der Notwendigkeit auf politischer Ebene
- Erarbeitung der Konzepte für die Fachhochschulen „Digitale Kommunikation“ und „Obst- und Weinbau“ durch Experten
- Erarbeitung der Konzeption für die Universitätszweige
- Abklärung der baulichen Voraussetzungen, Flächen-Reservierung

Neuer Standort für Musikschule

- Bezug der neuen Musikschule zentral zu Schulen, Parkplätze für Eltern/Lehrer

Schaffung eines Schulverbundes Großraum Leibnitz

- Entwicklung als Modell-Region von der Volksschule bis zur Universität

Schaffung eines Zentrums für Nachmittagsbetreuung

- Inklusive Einbindung der Bereiche Musik und Sport

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Leibnitz – FH- & Universitätsstadt

- Realisierung der Fachhochschule für „Digitale Kommunikation“
- Realisierung des Universitätszweiges „Digital Future“ inkl. Campus
- Realisierung der Fachhochschule Obst- & Weinbau in Silberberg
- Realisierung der Außenstellen der BOKU Wien als internationales Zentrum für Obst- und Weinbau in Silberberg samt Unterbringungsmöglichkeiten für Professoren und Studenten

„Lebendiges Museum Leibnitz“

- Schaffung eines lebendigen Museums in Verbindung mit dem Kultur-Quartier Marenzi

20

WEITERE VORSCHLÄGE BEREICH BILDUNG

- **Flächendeckende Ganztagschule**
- **Jedem Kind seinen Kindergartenplatz** in Leibnitz
- **Neuer Kindergarten in Kaindorf** in Verbindung mit der Volksschule
- **Verkehrsanbindungen optimieren**, damit die Wahl, Schulen in Leibnitz zu besuchen (GYM, HTL, HAK, HAS, Erwachsenenbildung etc.), nicht schwerfällt
- **Schulische Neubauten zentral ansiedeln**, wo viel Platz und auch eine gute verkehrstechnische Anbindung zur Verfügung stehen
- **Eltern-Führerschein**

LEBENSBEREICH GESUNDHEIT:

Bewusster und gesünder leben

Der Bereich Gesundheit nimmt in unserer Gesellschaft einen immer wichtiger werdenden Stellenwert ein. Zum einen stellt unsere Lebensweise uns vor ständig neue Herausforderungen, zum anderen prägt auch der Umstand, dass unsere Gesellschaft eine viel höhere Lebenserwartung hat, als Generationen davor, alle Maßnahmen im Themenkreis Gesundheit. Dass dabei in einer Kooperation zwischen Gemeinde und Bevölkerung viel zur Verbesserung der Situation beigetragen werden kann, steht außer Zweifel. Konkret werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Crossover-Projekt Gesundheit-Sport

- Schaffung und Umsetzung des Präventionsprojektes „Begegnung durch Bewegung“
- 2 x wöchentlich Lauf- und Walking-Treff mit Betreuern in unterschiedlichen Leistungsklassen

Mehr Anstrengungen für Gesundheitsvorsorge

- Entwicklung der Stadt als Vorreiter für Gesundheitsvorsorge
- Bewerbung über die gemeindeeigene Zeitung
- Ausschreibung eines Wettbewerbs
- Verlosung von Preisen unter allen Teilnehmern

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Auflage eines Gesundheits-Guides

- Gemeinsam mit anderen Informationen, Sport, Soziales, Styriamed.net usw.
- Aufzeigen der Möglichkeiten Gesundheitschecks in Anspruch zu nehmen bzw. für die Gesundheit vorzusorgen

Mehr Vorträge zum Thema Gesundheit

- Schaffung einer Plattform „Gesundes Leibnitz“
- Organisation von Vorträgen zur Gesundheit mit prominenten Persönlichkeiten und Personen aus Leibnitz (Ärzte, Therapeuten, Ernährungsberatern, Pflegern usw.)
- Evtl. Raum: ehem. Reininghaus Leibnitz, Kulturzentrum usw.
- Fixtermine! z.B.: Jeden ersten Freitag im Monat

Gesundheits-Café

- Diskussion über Gesundheit im ungezwungenen Bereich
- Ebenfalls Organisation als fixe Termine
- Standortunabhängig, an verschiedenen Orten

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Thema Gesundheit als Lehrfach

- Regelmäßige Fixpunkte in Kindergärten und Schulen
- Information über Bewegung, Ernährung, Lebensweise
- Durchführung von außerschulischen Personen
- Wissen unterschwellig und breit verbreiten: Jedes Jahr kompaktes Wissen von Experten kurz und verständlich (auch für kleine Kinder)
- Verbreitung über Rotes Kreuz, Kindergärtner, Betreuer, Ärzte, Apotheken
- Vorgaben für Schulbuffets: Ungesunde Produkte müssen teurer sein als gesunde

- Weniger Werbung an Schulen für ungesundes Essen
- Tägliche Bewegung in der Klasse, z.B.: 10 Minuten Dehnen, Koordinationsübungen

Schaffung der Leibnitzer „Health-Card“

- Auflage einer Gesundheitskarte, die Bürger Jahr für Jahr erwerben können, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen (Sport, Ernährung, Bewusstseinsbildung, Vorträge, Vorsorgeuntersuchungen bei Ärzten usw.)
- Mit der „Health-Card“ gibt es Rabatte bei allen Sport- und Freizeit-Anlässen
- Auch digitaler Zugriff auf das eigene Profil möglich
- Jahreskarte mit Schuljahrsystem: Im Sommer findet Abschlussveranstaltung statt, wo man noch letzte Punkte und Preise ergattern kann
- Eigenes Logo für die Health-Card
- Daten wie BMI, Alter, Geschlecht, Größe und Gewicht eintragen (Datensammlung)
- Überlegung von Zielen bei über- oder untergewichtigen Personen, bei Erreichen -> Bonus
- Partnerschaft mit Firmen, die Geschenke spenden (Sportgeschäfte, Ernährung, usw.)

Betriebliche Gesundheitsförderung

- Angebote für Betriebe
- Vorteile für Unternehmen, die sich an Gesundheitsinitiativen der Stadt beteiligen

LKH Wagna erhalten

- Bessere Kommunikation mit Ärzten
- Angebote des LKHs
- Zielgerichtete Zuweisungen

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Bessere Voraussetzung für Gesundheit schaffen

- Initiativen zur Reinhaltung der Luft
- Sicherung unseres Trinkwassers, Verbesserung der Wasserqualität durch Flächenschutz
- Bewusstseinsbildung für gesunde Ernährung, Nutzung heimischer Produkte

Initiativen zur Ansiedlung von Gesundheitseinrichtungen in Leibnitz

- Nutzung der Kontakte, um Unternehmen für Leibnitz zu begeistern
- Gesundheitseinrichtung als weiteres Qualitätsplus für die Stadt

Tages-Senioren-Betreuung

- Ort + Betreuer
- Um Angehörige tagsüber zu entlasten
- Auch leichte Fälle von Demenz usw. sollen aufgenommen werden

22

WEITERE VORSCHLÄGE BEREICH GESUNDHEIT

- **Hilfestellung für Ärzte**, die sich in Leibnitz ansiedeln möchten
- **Sicherstellung, dass Wagna Regionsspital bleibt**
- **Ausbau von „Betreutem Wohnen“** mit medizinischer Begleitung im Stadtgebiet
- **Bewusstseinsbildung für „Heimische Pflege“** durch Vorträge für Angehörige
- **Einrichtung eines Spezial-Instituts „Medizinische Betreuung im Alter“**
- **Unterstützung aller Initiativen, die Bewegung und gesunde Ernährung fördern**

LEBENSBEREICH KULTUR:

Kultur als Motor für Tourismus und Wirtschaft

Leibnitz zählt zu den führenden Kulturplätzen der Steiermark. Diesen Anspruch zu halten und die Kultur-Aktivitäten so weiterzuentwickeln, dass sie künftig noch mehr Interessierte anziehen, muss das erklärte Ziel für die Zukunft sein. Mit den Einrichtungen am Seggauberg/Frauenberg sowie mit dem Naturparkzentrum Grottenhof verfügt Leibnitz bereits jetzt über einzigartige Kulturplätze. Um gerade auch in Hinblick auf Veranstaltungen und Konferenzen mit anderen Bezirksstädten konkurrenzfähig zu sein, braucht Leibnitz aber ein neues, multifunktionales Kultur-, Event- und Konferenzzentrum, das den Anforderungen der Zeit gerecht wird. Das Marenzi-Areal bietet dafür ideale Entwicklungschancen. Um Leibnitz als Kulturstadt weiterzuentwickeln, werden folgende Maßnahmen angeregt:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Positionierung der drei künftigen Kulturplätze

- Erarbeitung von Konzepten, für welche Ausrichtung jeder der drei Kultur-Eventplätze Leibnitz, Grottenhof und Seggauberg steht
- Ausrichtung der jeweiligen Programme entsprechend dieser Festlegung ab 2018

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Leibnitzer Kultursommer-Workshop

- Organisation eines Workshops mit Jugendlichen
- Erarbeitung der Zielsetzung und des Festival-Nutzens
- Ausschreibung und Realisierung ab Sommer 2018

Aktion „Coole Wirte gesucht“

- Unterstützung von Initiativen, die ein neues niveauvolles Ambiente in der Stadt schaffen

Festlegungen für Marenzi-Quartier

- Ankauf des Areals (bereits erfolgt)
- Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes
- Erstellung einer ersten Machbarkeitsstudie
- Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs
- Sicherstellung der Finanzierung

Nutzungskonzept

Naturparkzentrum Grottenhof

- Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes für alle bestehenden Gebäude gemeinsam mit den betroffenen Institutionen
- Einleitung der Planungsarbeiten

Nutzungskonzept für Frauenberg

- Ausrichtung als archäologisches Zentrum
- Klärung der Örtlichkeiten
- Nutzungskonzept
- Umsetzungskonzept

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Realisierung Kultur- und Veranstaltungszentrum

- Umsetzung des Vorhabens
- Ausrichtung als Konferenz- und Eventplatz mit einer Kapazität bis 800 Personen
- Umsetzung als multifunktionales Zentrum mit Stadtmuseum, Proberäumen für Stadtkapelle, Seminar- und Tagungsräumen, Bibliothek, Café und Tiefgarage
- Eröffnung 2021

Fertigstellung

Naturparkzentrum Grottenhof

- Fertigstellung aller Gebäude entsprechend dem Nutzungskonzept
- Aufnahme des Vollbetriebs inkl. Verlegung der Weinwoche nach Grottenhof

Archäologisches Zentrum Frauenberg/ Eventplatz Seggauberg

- Nutzung von Seggauberg als Eventplatz
- Fertigstellung der Planung bzw. Teileröffnung archäologisches Zentrum

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Kultur-Triangel

Leibnitz/Grottenhof/Frauenberg

- Vollbetrieb des Drei-Gestirns mit spezieller Ausrichtung jedes einzelnen Standortes
- Bestmögliche Nutzung aller Einrichtungen – auch durch externe Partner

Slow-City Leibnitz

- Entwicklung von Konzepten für ein Projekt „Slow-City“ bis 2018
- Beginn der ersten Umsetzungen
- Vollentwicklung bis Ende 2030

WEITERE VORSCHLÄGE BEREICH KULTUR

- **Verstärkung der Kooperation mit der Wirtschaft**
- **Verstärkte Finanzierung von Kultur über Sponsoring**
- **Mehr Kultur-Workshops** für BürgerInnen und Gäste
- **Hauptplatz viel stärker für „Open-Culture“ nutzen** (Open-Air-Ausstellungen etc.)
- **Kulturelle Zusammenarbeit stärken**, insbesondere mit Maribor und Radkersburg

24



LEBENSBEREICH STADTTEILENTWICKLUNG:

Stadtteile qualitativ weiterentwickeln

Seit Jänner 2015 bildet Leibnitz mit Seggau und Kaindorf eine neue Stadtgemeinde. Auch wenn es das erklärte Ziel ist, die drei Gemeinden so eng wie möglich zu verschränken, bleiben Kaindorfer Kaindorfer und Seggau Seggau. Dasselbe gilt auch für Altenmarkt, Innere Stadt und Leibnitz Linden. Umso wichtiger ist daher eine gezielte Stadtteilentwicklung, die den Charakter der einzelnen Stadtteile beibehält, sie aber Schritt um Schritt aufwertet. Dies gilt insbesondere auch in baulicher Hinsicht, wo durch das weitere Wachsen der Stadt neue Wohnbereiche entstehen werden. Viele Entwicklungen hierfür finden sich in den Vorschlägen aller übrigen Lebensbereiche. Konkret werden folgende zusätzliche Schritte angeregt:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Schaffung eines Planungsbeirates

- Begleitung aller künftigen Baumaßnahmen durch den Beirat
- Dadurch Steigerung der „Verbauungs-Qualität“

Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen

- Projekt erst nach Vorlage des Verkehrskonzeptes sinnvoll

Mehr Sitzmöglichkeiten im gesamten Stadtgebiet

- Mehr Bänke (gutes Design) im öffentlichen Raum

Mehr Still- und Wickelräume

- In öffentlichen Gebäuden, in Einkaufszentren

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Umsetzung „Aufschließungsverträge mit Bauträgern“

- Klare Verträge, die Bauen „draußen“ teurer macht als „drinnen“
- Nutzung der Einnahmen zur Schaffung von „Mini-Parks“ im Ausmaß von 3.000 m² aufwärts für alle Generationen in allen Stadtteilen

Realisierung des „Bürger-Fonds“ / „Bauland-Fonds“

- Schaffung eines öffentlichen Fonds, in den Bürger investieren und dafür Zinsen erhalten
- Finanzierung von Bauland-Ankauf durch den Fond
- Umsetzung des Fonds ist rechtlich zu klären und könnte eventuell auch in Zusammenarbeit mit Banken erfolgen

Kein öffentliches Vorhaben ohne Nutzungskonzept und Architektenwettbewerb

- Für jedes Vorhaben zuerst klares Nutzungskonzept
- Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Architektenwettbewerb
- Umsetzung jedes Projektes mit bestmöglicher Transparenz

Nochmalige Prüfung des Vorhabens Volksschule Kaindorf

- Erarbeitung Nutzungskonzept
- Prüfung Kosten – Sanierung oder Neubau
- Entwicklung der gesamten Fläche um die Schule
- Architektenwettbewerb für das Vorhaben

Engere Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden

- Entwicklung gemeinsamer Projekte statt jede Gemeinde für sich (Beispiel Sportzentrum mit Gralla)
- Schaffung eines interkommunalen Beirates für gemeinsame Vorhaben

Veränderung Lärmschutzwand ÖBB Bahnhofstraße

- Austausch der Wände gegen Glaswände, um wenigstens die Sicht zur Retzhofstraße zu ermöglichen.

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Konzepte für die Wohn-Visionen

- Weitere Schaffung von Wohnraum von innen nach außen
- Baustopp für Flächen an der Peripherie bis 2025
- Entwicklung von Konzepten zur Realisierung großer Stadtteil-Visionen auf den Flächen Kasernengelände, Areal nördlich Wasserwerkstraße (gemeinsam mit Gralla) und in Altenmarkt
- Große internationale Architektenwettbewerbe für diese Vorhaben
- Umsetzung Stück für Stück exakt nach den Vorgaben durch Bauträger
- Vorab: Flächensicherung

Neugestaltung Sparkassenplatz

- Überlegungen zur Neuausrichtung

Umsetzung der Maßnahmen zur Attraktivierung der Innenstadt nach Realisierung des Verkehrskonzeptes

- Sanierung/Ausbau Grazergasse, Schmiedgasse, Bahnhofstraße, Morregasse, Kadagasse
- Schaffung von geordnetem Parkraum in Parkhäusern im gesamten Innenstadt-Bereich

Nachnutzungskonzept für den Dorfplatz Frauenberg

- Belegung des ehemaligen Gemeindehauses
- Weitere Attraktivierung als Kulturplatz
- Touristische Nutzung

Fertigstellung des Naturparkzentrums Grottenhof

- Erstellung Nutzungskonzept
- Professionelle Planung aller Vorhaben durch Planconsort als Basisplaner
- Umsetzung/Fertigstellung
- Keine zusätzlichen Neubauten am Grottenhof
- Verbesserung des Parkbereichs

Schaffung von „Co-Working-Space“

- Etwa für Jungunternehmen im Digitalbereich, überall dort, wo Handel nicht mehr möglich ist

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Umsetzung der Wohn-Visionen Kasernengelände, Wasserwerkstraße Nord und Altenmarkt

26

- Umsetzung als gemischtes Siedlungsgebiet nach den klaren Vorgaben der Architektur
- Einbindung aller neuen Erkenntnisse in die Umsetzung (Energie, Mobilität, Arbeit, Freizeit)

Weitere Aufwertung der Innenstadt

- Schaffung eines echten, lebendigen Zentrums als begehrte Destination zwischen Graz und Maribor mit höchstmöglicher Lebensqualität

Umsetzung Neugestaltung Sparkassenplatz

- Entsprechend den vorangegangenen Schritten

WEITERE VORSCHLÄGE

BEREICH STADTTEILENTWICKLUNG

- **Weitere Entwicklung der ländlichen Räume**
- **Aufwertung der Stadt durch überlegte hochwertige Architektur**
- **Stärkung der einzelnen Teile der Stadt**

in ihren bestehenden Stärken, behutsame überlegte Weiterentwicklung

ZUSÄTZLICHE VORSCHLÄGE DER

AKTIONSGEMEINSCHAFT „LEIBNITZ LÄDT EIN!“

1. Neugestaltung Schmiedgasse/ Grazergasse/Bahnhofstraße

- Gesamtkonzept für die Gassen
- Moderne Pflasterung für den gesamten Bereich
- Verkehrs- und fußläufige Flächen auf einer Ebene ohne Barrieren
- Neues, frisches Grün (wirkliche Bäume) in den Gassen
- Leerflächen-Analyse und Vermarktung über Plattformen durch Prof. Schörghuber
- Neue, moderne, wirkungsvolle Gassenbeleuchtung, die einlädt, die Gassen zu besuchen
- Gemeinsames Fassaden-Erneuerungsprogramm
- Intensive Förderung von Geschäfts- bzw. Betriebsansiedlungen durch die Stadt

2. Attraktivierung des Hauptplatzes

- Verkehrsführung in Form einer Einbahn von der Pfarrkirche bis zur Klosterkirche
- Neue, bessere Einbindung der Grazergasse und Schmiedgasse
- Kreisverkehr vor Klosterkirche
- Auflassung der Zufahrt zum Rathaus-Parkplatz durch das Rathaus als abschließende Maßnahme

- Verschmälerung der Fahrbahn zugunsten breiterer Radwege und Fußwege
- Auflassung von Parkplätzen zugunsten von Event- und Flanierflächen bei gleichzeitiger Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen in Parkhäusern
- Keine Fußgängerzone, dafür Event- und Flanierflächen rechts und links der Straße
- Verbesserung der Hauptplatzbeleuchtung, stärkere Ausrichtung auf die Geh- und Flanierflächen
- Entfernung aller unnötigen Schilder, Ständer in der Stadt und Entwicklung eines einheitlichen, flexiblen Möblierungskonzeptes für den Hauptplatz und die Gassen
- Pflanzung neuer, langsam aber natürlich wachsender Bäume am Hauptplatz, vor allem auch im östlichen Bereich

3. Langfristige Überlegungen für den Bereich des Klosters

- Rechtzeitige Überlegungen, was mit dem Kloster und dem wunderbaren Areal passiert, sollte es einmal keine Kapuziner mehr geben
- Rechtzeitige Sicherung der Möglichkeiten, um hier nicht von irgendwelchen Bauträgern überholt zu werden

4. Gemeinsames Büro am Hauptplatz

- Gemeinsames Büro „Leibnitz lädt ein!“, Tourismus, Kultur, Sport und Stadtgemeinde auf einem prominenten Platz am Hauptplatz
- Büro Samstag und Sonntag geöffnet, ebenso lange Abendöffnungszeiten

LEBENSBEREICH MOBILITÄT:

Heute Konzepte für die Mobilität von morgen schaffen

Die Mobilität einer Stadt ist ein grundlegender Gradmesser für die Lebensqualität einer Stadt. Mobilitätsplanung für Leibnitz bedeutet gleichzeitig den gesamten Großraum mit Wagna, Gralla, Tillmitsch und Heimschuh in die Zukunftsausrichtung mit einzubinden. Mit der Entwicklung des ausstehenden Verkehrskonzeptes, das mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet werden muss, hat Leibnitz die Chance, in diesem Bereich einen Meilenstein zu setzen, in den alle Möglichkeiten der Fortbewegung und alle technischen Möglichkeiten mit in die Überlegung einfließen. Von neuen Durchquerungen für Fußgänger in der Innenstadt, über neue Radwegenetze bis hin zum Auto und dem öffentlichen Verkehr. Konkret werden hier folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

27

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Beschilderung verbessern

- Prüfung der Verkehrsbeschilderung im gesamten Stadtgebiet, Entfernung unnötiger Schilder
- Nachjustierung der Beschilderung

Nachbesserung Straßenbeleuchtung

- Insbesondere bei der Unterführung Bahnhof
- Prüfung auch in allen anderen Bereichen
- Komplettierung der Beleuchtung zwischen Sulmbrücke und Seggauberg

Parkplatz- und Verkehrsanalyse für die Innenstadt

- Als Basis für das künftige Verkehrskonzept

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Ausbau Leibnitz-Mobil

- Weiterentwicklung des Projektes
- Evaluierung der Nutzung
- Verstärkung dort, wo das System gefragt ist
- Erschließung mehrerer Destinationen

Planung elektronisches Parkleitsystem

- Erarbeitung eines Konzeptes und Ausschreibung der Planung für ein elektronisches Info- und Parkleitsystem in der Innenstadt

Mehr E-Ladestationen für E-Bikes & E-Cars

- Schaffung von Ladestationen auf allen Parkplätzen (Kooperation mit Partner)

Regionaler E-Bus

- Einsatz eines regionalen E-Busses, sobald dafür die Voraussetzungen geschaffen sind

Neuer Kreisverkehr

Wasserwerkstraße/Hasendorferstraße

- Prüfung der Machbarkeit
- Umsetzung im Frühjahr 2018

Neues Verkehrskonzept für das gesamte Stadtgebiet

- Erarbeitung des Konzeptes gemeinsam mit den BürgerInnen und den ExpertInnen

Verbesserung der Verkehrssituation Bahnunterführung Bahnhof

- Verbesserung der Verkehrswege für Radfahrer und Fußgänger

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Umsetzung des Verkehrskonzeptes

- Optimierung der Verkehrsführung
- Einsatz eines neuen elektronischen Verkehrsleitpark- und Infosystems

Leibnitz wird Fahrrad-Hauptstadt

- Optimierung des Radwege-Netzes
- Umsetzung des Radwegekonzeptes für die Stadt
- Schaffung eines Fahrrad-Leihsystems
- Eigene Fahrradspur vom Hauptplatz zum Bahnhof
- Aufbau eines Bike-Sharing-Systems

Schaffung von multi-modalen Knoten

- in allen Stadtteilen

Flächendeckender Mikro-ÖV

- gemeinsam mit dem steirischen Verkehrsbund

Ausbau des S-Bahnknotens Graz-Maribor

- Mehr Verbindungen in beide Richtungen mit lokalen und regionalen Busanbindungen

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Emissionsfreie, lärmfreie Stadt

- Schaffung von Mobilitätssystemen, die weniger Lärm und weniger Emissionen garantieren

E-Taxis für die ganze Stadt

- Umstellung aller Taxis auf E-Lösungen

Verkehrssichere Stadt

- Leibnitz – die Stadt mit dem sichersten Verkehrssystem der Steiermark

WEITERE VORSCHLÄGE
BEREICH MOBILITÄT:

Schaffung einer Fußgänger- und Radfahrer-Unterführung im Bereich B74/Kreisverkehr Kaindorf

- Prüfung der Möglichkeiten
- Umsetzung gemeinsam mit dem Land Steiermark

ZUSÄTZLICHE VORSCHLÄGE DER
AKTIONSGEMEINSCHAFT „LEIBNITZ LÄDT EIN!“

Neues Verkehrskonzept für die Innenstadt

- Umkehrung der Einbahnführung Grazergasse von der Quergasse stadteinwärts
- Umkehrung der Einbahnführung Schmiedgasse stadteinwärts
- Ausbau der Zufahrt zum Rathausparkplatz von der Grazergasse
- Öffnung der Morregasse, befahrbar in beide Richtungen, Auflösung aller Parkplätze in der Morregasse, dafür eigenes Parkhaus für Lehrer und Bedienstete des Finanzamtes am Finanzamt-Parkplatz
- Morregasse für Radfahrer und Fußgänger nutzbar machen
- Keine Fußgängerzone am Hauptplatz, dafür Einbahn von Ost nach West über den gesamten Hauptplatz
- Neuer Kreisverkehr bei der Klosterkirche zur geordneten Einbindung des Hauptplatz-Verkehrs
- Eventuell neue Durchwegung von der Augasse in den Rathaushof (Gschier), dafür Auflassung der Rathausdurchfahrt
- Neuregelung des Radverkehrs am Hauptplatz

- Gesamter Innenstadt-Ring (Kadagasse, Lastenstraße, Morregasse, Bahnhofstraße, Jännerstraße, Quergasse, Augasse aber auch Fesslergasse) in beide Richtungen befahrbar
- Bestmögliche Zusammenarbeit Wirtschaft/Verkehrsplaner (Realisierung bis längstens 2020)

Neues Parkplatzkonzept für die gesamte Innenstadt

- Analyse der bestehenden Parkplätze
- Neue Überlegungen für künftige Parkplätze/Parkhäuser (Bereich Finanzamt, Kada, Bereich bisheriges Kulturzentrum)
- Entwicklung eines detaillierten Parkraum-Konzeptes inklusive Parkmöglichkeiten für Innenstadt-Mitarbeiter, Gemeindebedienstete, Lehrer und Beamte – Realisierung bis längstens 2020)

Elektronisches Verkehrs- und Parkleitsystem

- Einfache, logische Verkehrsführung
- Klare, übersichtliche Leitung des Verkehrs
- Übersichtliche Park-Informationen, elektronisch gesteuert (Realisierung bis längstens 2020)

Schaffung eines weiteren Autobahn-Anschlusses

- Prüfung der Möglichkeiten unter der Maßgabe der optimalsten Verkehrsführung
- Festlegung der Machbarkeit mit Experten
- Ehestmögliche Umsetzung, um eine Verkehrsentlastung vor allem im Südosten der Stadt zu erreichen

Lebensräume für die Zukunft sichern

Mit der Fusionierung 2015 wurde auch die Erstellung eines gemeinsamen Flächenwidmungsplans erforderlich. Diese Neuausrichtung ist eine einzigartige Chance für die Stadt, bestehende Lebensräume für die Zukunft zu sichern und gleichzeitig Rahmenbedingungen zu schaffen, die der Stadt eine positive Entwicklung ermöglichen. Gerade in dieser Hinsicht konnten mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern in vielen Gruppen- und Einzelgesprächen sehr viele positive Schritte gesetzt werden. Von der Arbeitsgruppe Raumordnung werden darüber hinaus folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

30

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Erhaltung und Schutz der besonderen Gegebenheiten

- Schutz der Aulandschaft und zentralen Flächen entlang der Au
- Erhaltung der agrarischen Strukturen am Kogelberg und am Seggauberg durch die Entwicklung von Kooperationen zwischen Produzenten und Konsumenten
- Festlegung von Freihaltezonen, Freihaltegebieten und schützenswerten Sichtachsen

Sicherung von Leibnitz als Drehscheibe zwischen Graz und Maribor

- Stärkere Ausrichtung der Stadt auch Richtung Maribor und Radkersburg
- Stärkung der Position der Drehscheibe an der Südbahn als Kontrapunkt zum Ausbau der Achse Laßnitztal
- Stärkung der Stadtregion „Leibnitz“ durch intensive Zusammenarbeit der Gemeinden als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung der Region

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2018

Flächensicherung für die Entwicklung des Kultur-Dreiecks Leibnitz-Grottenhof-Seggauberg im Flächenwidmungsplan

- Ankauf des Areals „Altes Kino“ (bereits erfolgt)
- Standortentwicklung, Nutzungskonzept, Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Machbarkeitsstudie, Architektenwettbewerb

Ausbau des Naturparkzentrums Grottenhof als einen Juwel des ländlichen Raums (Zielsetzung ÖEK)

- Klärung der Nutzung
- Fertigstellung
- Intensivere Nutzung als Kultur- und Eventplatz, um die Wirtschaftlichkeit zu steigern

Klärung der Nachnutzung Dorfplatz Frauenberg (Zielsetzung ÖEK)

- Entwicklung von Frauenberg als archäologisches Zentrum und Tourismusplatz

Verhinderung der Grundstücks-Spekulation

- Durch klare Festlegungen im Flächenwidmungsplan, Baulandmobilisierung

Aufbau einer starken Zusammenarbeit mit allen Nachbargemeinden

- Definition und Umsetzung von gemeinsamen Vorhaben
- Bedarfserhebung/Bedarfsplanung

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Vertiefung der interkommunalen Zusammenarbeit

- Erarbeitung von Arbeitsprogrammen mit Wagna, Gralla, Gabersdorf, Tillmitsch und Heimschuh
- Zuordnung einzelner Aufgaben an eine Gemeinde anstatt Umsetzung von Teilbereichen in jeder Gemeinde
- Abstimmung der Rahmenbedingungen der Baulandverwertung (Stellplatzverordnung, Grünflächenbevorratung, Aufschließungsverträge...)

Realisierung des übergeordneten Verkehrskonzeptes

- Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des gemeinsamen Verkehrskonzeptes als Voraussetzung für das jeweilige Konzept auf Gemeindeebene

Realisierung des Verkehrskonzeptes Leibnitz

- Sicherung der benötigten Flächen durch Festlegung von Freihaltegebieten
- Gemeinsam mit den BürgerInnen

Gemeinsame Steuerung der Bevölkerungsentwicklung im Kernraum Leibnitz

- Gemeinsame Festlegungen hinsichtlich Wohnbau, Wirtschaft, Sport, Kultur, Bildung etc.
- Vertrauensbildende Maßnahmen für eine stärkere Zusammenarbeit

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Regionshauptstadt Leibnitz

- Sicherstellung, dass Leibnitz Regionshauptstadt bleibt und diese Funktion nicht an Deutschlandsberg verliert

Neugliederung der Region

- Nochmalige Diskussion ob die Entscheidung, Radkersburg an Feldbach anzuschließen, richtig war
- Gemeinsame Initiativen für eine neue Region

WEITERE VORSCHLÄGE

BEREICH RAUMORDNUNG:

- **Abklärung der künftigen Nutzung des ehemaligen Kasernengeländes**
- **Gemeinsame Festlegungen mit den Nachbargemeinden** hinsichtlich künftiger Flächen zur Ansiedlung größerer Betriebe
- **Abstimmung des Tourismuskonzeptes mit den Nachbargemeinden**
- **Klärung der langfristigen Nutzung der Schotterteiche** im Bereich Tillmitsch/Lang/Lebring mit den jeweiligen Gemeinden

Das Miteinander leben

Maßnahmen im Sozialbereich bedeuten nicht nur die Förderung derer, die tatsächlich Hilfe brauchen. Das Wesen eines funktionierenden Sozialsystems drückt sich insbesondere auch im Zusammenhalt und im gegenseitigen Verständnis der Bewohnerinnen und Bewohner aus. In einer Welt, die sich täglich verändert, sind zudem Werte wie Toleranz, Solidarität, Verständnis füreinander, Offenheit und Engagement tragende Säulen für das soziale Miteinander. Um diese Werte für Leibnitz noch stärker zu entwickeln, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

32

„Ehrenamts-Messe“

- Präsentation der Vielfalt des Ehrenamtes in Leibnitz im Rahmen einer „Messe“
- Gewinnung weiterer Freiwilliger zur Mitarbeit in Aktiv-Gruppen

Verstärkte Medienarbeit „Integration“

- Stadtgemeinde als Impulsgeber
- Aufzeigen positiver Beispiele für Integration
- Wecken von Bewusstsein
- Förderung von Projekten

Start einer Info-Reihe „Social Business“

- Vorstellung der Möglichkeiten, ihrer Finanzierung und Realisierung
- Schaffung von Bewusstsein für das Thema
- Leibnitz als Vorreiter dieser Aufgabe

PatInnen-Projekt

- Entwicklung eines Projekts, bei dem Leibnitzer Bürgerinnen und Bürger eine Patenschaft für eine(n) AsylwerberIn übernehmen können und diese(n) wenigstens ein Jahr lang begleiten (erste Initiativen von Freiraum und der evangelischen Kirche)

Stadtführungen

- Stadtführungen speziell auch für jene, die ganz neu in Leibnitz sind und sich auch auf Behörden und Amtswegen zurecht finden müssen, wo oft auch Sprache eine Barriere ist – also nicht nur eine touristische Stadtführung, sondern auch eine praxisorientierte Einführung in das Leben in der Stadt.

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

(Zeit-Hilfs)-Netzwerk

- Aufbau eines Netzwerks
- Gewinnung von Freiwilligen, die sich zur Mitwirkung bereiterklären und Zeit für soziale Projekte zur Verfügung stellen
- Sinnvoller Einsatz dieser Personen
- Koordination durch die Stadt
- Möglichkeit der Unterstützung über die Landentwicklung Steiermark

Sommerbetreuung für Jugendliche

- Entwicklung von Programmen zwischen bestehenden Institutionen und der Stadt, die eine durchgehende Betreuung von Schülern und Jugendlichen über die gesamte Sommerferienzeit sicherstellen
- Umsetzung mit den jeweiligen Institutionen unter der Obhut der Stadt
- Erste Realisierung 2018
- Angebot, das nicht nur in Schulen stattfindet, sondern auch in Kooperation mit der offenen Jugendarbeit
- Angebote an attraktiven Workshops, Veranstaltungen etc.

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Haus der Begegnung

- Schaffung eines „Hauses der Begegnung“ in dem Jung und Alt sich treffen bzw. zusammenleben
- Umsetzung durch die Stadt, durch Institutionen oder durch Private
- Fertigstellung 2021

Haus der Generationen

- Errichtung von kombinierten Tagesstätten Kindergarten/Hort/Altenbetreuung
- Umsetzung durch die Stadt, durch Institutionen oder durch Private
- Öffentliche Unterstützung

Game-City Leibnitz

- Schaffung eines Indoor-Spieleparcs mit ausgewähltem Angebot
- Umsetzung bis längstens 2021
- Realisierung durch Private oder durch öffentliche Hand

Abteilung für interkulturelle Stadtentwicklung

- Vermeidung von Gettobildungen bei künftigen Wohnprojekten
- Schaffung einer Stelle, die sich mit dem Zusammenleben ALLER innerhalb der Stadt, mit dem Zusammenleben mit den Nachbargemeinden und dem Zusammenleben mit dem Nachbarland Slowenien (Fokus Maribor), beschäftigt. Gleichzeitig soll diese Abteilung auch viele Einzelaktivitäten/-projekte koordinieren (Bsp. PatInnenprojekt, verstärkte Medienarbeit „Integration“, Zeit-Hilfs-Netz, Zuständigkeit für gemeinnützige Beschäftigung), Veranstaltungen organisieren, Sensibilisierung und Aufklärung

„Café Famoos“

- Caféhaus, in dem Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten (nach dem Vorbild Café Famoos)
- Umsetzung durch sozialpädagogische oder psychosoziale Einrichtungen, Unterstützung durch die Stadt

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Leibnitz barrierefrei

- Umsetzung des Vorhabens in allen öffentlichen Einrichtungen sowie in allen Betrieben
- Stadt als Impulsgeber und Motivator

Demenzdorf

- Schaffung einer Einrichtung zur bestmöglichen Betreuung von Demenzkranken
- Entwicklung des Projektes
- Realisierung bis 2021 durch die Stadt oder in Kooperation mit Privaten

Stadt ohne Vorurteile

- Bewusstseinsbildung, dass es bis 2021 in Leibnitz Normalität ist, Menschen mit Behinderung oder Menschen mit Migrationshintergrund zu beschäftigen

WEITERE VORSCHLÄGE

BEREICH SOZIALES/INTEGRATION:

- **Sozial-Café**
Nutzung des Angebotes des Sozialministers
- **Reparatur-Café**
- **Schaffung von Freiräumen**
ohne Konsumzwang
- **Schaffung von Still- und Wickelräumen**
- **Aufwertung des Ehrenamtes**
durch jährliche Ehrungen
- **Ausrichtung einer Ehrenamts-Messe**

- **Angebote und Leistungen leichter nutzbar machen**
in Hinblick auf Soziales und Integration, Social-Guide (z.B.: „Was tu ich, wenn...“ – ich einen Kinderbetreuungsplatz brauche/ich eine günstige Wohnung suche...)

- **Regelmäßige Vernetzungstreffen**
der Vereine und Institutionen, die im Bereich Soziales und Integration arbeiten, auch Einbindung der Service-Clubs

34



LEBENSBEREICH WIRTSCHAFT:

Digitale Kommunikation als Zukunftsschwerpunkt

„Die Zukunft gehört denen, die die Zeichen für Zeit rechtzeitig erkennen und richtig deuten“, dieser Grundsatz hat nirgendwo mehr Bedeutung als in der Wirtschaft. Mit der Entwicklung von Leibnitz als Bildungsstandort eröffnen sich gerade für den digitalen Sektor eine Vielzahl von Chancen, die es zu nützen gilt. Um neue Arbeitsplätze in die Stadt zu bringen und um ein neues Unternehmertum zu schaffen, das Hand in Hand mit den traditionellen Betrieben eine neue Zukunft möglich macht. Die Stadt Leibnitz kann diese Entwicklung durch ihr Engagement entscheidend zum Positiven beeinflussen. Um diese Entwicklung zu ermöglichen, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Absoluter Baustopp für jede Form von Einkaufscenter außerhalb der Stadt

- Verbot über Raumordnung
- Nur noch Erweiterungsmöglichkeiten im Zentrum

Einrichtung eines Leerflächen-Managements

- Beauftragung Prof. Schörghuber mit der Aufgabe der Erfassung der Leerflächen, der Schaffung von Möglichkeiten des Zusammenschlusses von Geschäften
- Vermarktung der Leerflächen durch Prof. Schörghuber mit Unterstützung der Stadt

Schaffung der Marke „Hergestellt in Leibnitz“

- Entwicklung der Marke und Schutz
- Erarbeitung von Kriterien für die Verwendung
- Vergabe – eventuell mit Lizenz-Gebühren
- Bewerbung der Marke und der Lizenzgebühren

Bildung eines Clusters „Digital future“

- Gemeinsame Aktivitäten der in Leibnitz ansässigen Unternehmen, die sich mit digitalen Aufgaben befassen
- Erarbeitung von Konzepten zur Clusterbildung
- Bildung des Clusters unter Ausschöpfung von Förderungen als künftige Grundlage des Projektes „Silicon Süd“

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Gemeinsames Info-Büro

- Umsetzung der Idee mit Tourismus, Kultur, Sport und Gemeinde

Steuervorteil für Leibnitzer Betriebe, die Leibnitzer beschäftigen

- Reduzierung der Kommunalsteuer von 3,0 auf 2,0% für jeden Beschäftigten aus Leibnitz in Leibnitzer Betrieben

Schaffung eines Wirtschafts-Referates

- Leibnitz hat keinen Wirtschaftsausschuss, keine Wirtschaftssprecher in den Parteien und keinen Stadtrat, der für Wirtschaft zuständig ist, das ist zu ändern

Wirtschaftsförderung auf neue Beine stellen

- Deutliche Erhöhung des Budgets für Wirtschaftsförderungen bereits im Budget 2018
- Ansiedlung neuer Betriebe, Gründung von Jungunternehmen und Akquirierung von Betrieben

Bildung eines Wirtschaftsverbundes mit den Nachbargemeinden

- Bildung einer gemeinsamen Wirtschaftskooperation zur Ansiedlung von Betrieben mit Gralla, Wagna, Gabersdorf, Tillmitsch und Heimschuh
- Aufteilung der Kommunalsteuer nach Bevölkerungszahl

Gründung der Initiative „Silicon Süd“

- Gründung einer Gesellschaft – Stadt + Private – die sich dem Thema „Digitale Arbeitsplätze in Leibnitz“ annimmt und dafür entsprechend des erarbeiteten Konzeptes Voraussetzungen schafft

Start der Initiative

„FH- und Universitätsstadt Leibnitz“

- Erarbeitung eines Konzeptes zur Schaffung einer Fachhochschule für digitale Kommunikation
- In Verbindung damit Konzeptentwicklung für einen Universitätsplatz zum Thema „Digital future“ in Verbindung mit einem Campus, Ausrichtung öffentlich oder privat, nach Möglichkeit berufsbegleitend

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Digitales Zentrum „Silicon Süd“

- Realisierung des Vorhabens in Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen und der bis dahin zu schaffenden weiteren Einrichtungen
- Ansiedlung weiterer Digital-Unternehmen in Leibnitz durch Wirtschaftsförderung
- Einleitung aller Maßnahmen zur Ansiedlung einer Fachhochschule „Digitale Kommunikation“ und eines Universitätszweigs „Digital future“

Aufbau einer Einheit von Förderungsspezialisten

- Schaffung von Planstellen für Förder-Experten, die sowohl für die Stadt als auch für die Wirtschaft bestmögliche Fördertöpfe erschließen und für die Abwicklung von Förderungen sorgen

Sanierung und Attraktivierung der Innenstadt

- Erstellung und Umsetzung eines umfassenden Sanierungsprogramms für die Innenstadt
- Umkehrung der Einbahnen Schmiedgasse und Grazergasse
- Hauptplatz als Einbahn von Ost nach West
- Ausbau und Totalsanierung der Grazergasse, Schmiedgasse, Bahnhofstraße und Kadagasse
- Auflassung von Parkplätzen am Hauptplatz, in der Grazergasse und der Schmiedgasse sowie in der Morregasse, dafür Schaffung von Parkraum in Parkgaragen
- Fassadensanierung gemeinsam mit Besitzern
- Niveaugleiche Pflasterung Schmiedgasse/Grazergasse/Bahnhofstraße
- Mehr Grün in die Gassen
- Mehr Licht für Hauptplatz und Gassen

Umsetzung des Verkehrskonzeptes in bestmöglicher Abstimmung mit der Wirtschaft

- Sicherung der Erreichbarkeit
- Logische Verkehrsführung
- Bestmögliche Orientierung

Social Enterprises

- Gründung von mindestens einem sozial ausgerichteten Unternehmen in Leibnitz pro Jahr mit Unterstützung der Stadt

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Entwicklung von Leibnitz als digitaler Hotspot

- Ansiedlung von Unternehmen mit Digital-Kompetenz als zentrales Ziel
- Realisierung Fachhochschul- und Universitätsstadt im Rahmen des „Digital future“

Realisierung der Vision „FH- & Universitätsstadt Leibnitz“

- Umsetzung der Vision
- Schaffung eines Bildungszweiges „Digital future“ in Zusammenarbeit mit öffentlichen oder privaten Universitäten

Verdoppelung der Unternehmen und der Zahl der Arbeitsplätze in Leibnitz

- Entwicklung und Umsetzung von Programmen, die dieses Ziel möglich machen

Weitere Aufwertung der Innenstadt

- Schaffung des Veranstaltungs- und Konferenz-Zentrums „Marenzi-Quartier“
- Weitere Aufwertung der Gassen
- Nutzung der Dachböden der Innenstadthäuser als Wohnraum oder Büros
- Weitere starke Verdichtung der Innenstadt, um Leben in die Stadt zu bekommen

Neugestaltung des Sparkassenplatzes

- Aussiedlung der Feuerwehr
- Abriss des Feuerwehrgebäudes und des Gebäudes neben der Sparkasse
- Erstellung eines Nutzungskonzeptes und Durchführung eines Architektenwettbewerbs für die Neugestaltung
- Umsetzung

Gemeinsame Entwicklung der Zukunft des Kapuziner-Klosters

- Abstimmung der Zukunftspläne mit den Verantwortlichen
- Definition gemeinsamer Vorhaben
- Unterstützung des Klosters

Leibnitz – die Wirtschaftsdrehscheibe

- Entwicklung der Stadt als echtes Zentrum zwischen Graz und Maribor
- Aufbau eines Images, das die Wirtschaft anzieht und neue Arbeitsplätze schafft
- Leibnitz als Wirtschaftsvorbild

WEITERE VORSCHLÄGE

BEREICH WIRTSCHAFT:

- **Schaffung eines Innovationszentrums** für Jungunternehmer
- **Schaffung eines Leibnitzer Wirtschaftspreises**, der jährlich vergeben wird und Firmen/Persönlichkeiten auszeichnet, die Arbeitsplätze schaffen und auf ihrem Gebiet führend sind
- **Eingliederung von Leibnitzer AsylwerberInnen** in Sozialprojekte oder gemeinnützige Arbeiten der Gemeinde
- **Schaffung eines Programms zur Förderung von Unternehmensgründungen**
- **Stadteigenes Management für Betriebsansiedlung**

LEBENSBEREICH UMWELT:

Leibnitz auf dem Weg zur Umwelt-Vorzeigestadt

Die Themen Energie und Umwelt werden sich in den kommenden Jahren zu den zentralsten Fragen unserer Gesellschaft entwickeln. Nicht nur generell. Ganz besonders auch in Leibnitz, ist doch unsere Stadt neben Graz die am meisten durch Feinstaub belastete Stadt des Landes. Umdenken, neu denken, das ist daher ein Gebot der Stunde. Nicht nur für die Politik, sondern für jeden einzelnen von uns. Um Leibnitz tatsächlich zu einer Umwelt- und Energie-Vorzeigestadt zu entwickeln, werden vorrangig folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Energiebewusster leben

- Mehr Impulse durch die Stadtgemeinde, um das Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Energie zu fördern

Mehr Bäume in der Stadt

- Pflanzen von Bäumen auch am östlichen Teil des Hauptplatzes
- Bäume natürlich wachsen lassen, kein jährliches radikales Rückschneiden

Steigerung der Bio-Diversität in der Stadt

- Auf den Kreisverkehr-Anlagen
- In den Parks
- Auf Grünflächen
- Entwicklung eines Plans zur effizienten Vorgangsweise

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Energiekonzept für Leibnitz

- Leibnitz hat als Feinstaub-Stadt die Verpflichtung zur Erstellung eines Konzeptes
- Erarbeitung des Konzeptes mit Experten und unverzüglicher Beginn der Umsetzung

Regionaler Wirtschaftskreislauf

- Viel stärkere Nutzung der neuesten Kapazitäten durch Anreize der Stadtgemeinde
- Mehr Bewusstsein zwischen Produzent und Konsument

Schaffung eines Energie-Preises

- Organisation eines jährlichen Energie-Preises für die Stadt Leibnitz
- Auszeichnung der größten Ersparnisse bzw. der besten Alternativen in verschiedenen Kategorien

38

Schaffung eines Energie- und Umweltkompetenzzentrums

- Schaffung einer verantwortlichen Stelle in der Stadtgemeinde, die sich ausschließlich um Energiesparen und Umweltfragen kümmert

Reparatur-Café

- Schaffung eines Reparatur-Cafés, um Maßnahmen gegen Wegwerfen zu setzen

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2021

Ausstieg aus der fossilen Energie

- Alle öffentlichen Gebäude bis 2021 auf Nahwärme umstellen

Leibnitz wird E5-Gemeinde

- Leibnitz erfüllt die Kriterien für eine E5-Gemeinde und wird aktiver Partner

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Leibnitz wird energieautark

- Leibnitz produziert den gesamten Energiebedarf der Stadt aus eigener alternativer Erzeugung

Zero-Waste-City

- Leibnitz und seine BürgerInnen schaffen ein System, in dem kein Müll mehr deponiert werden muss

Leibnitz wird feinstaubfrei

- Leibnitz setzt umfassende Schritte zur Feinstaub-Reduzierung und erreicht, dass es pro Jahr nur mehr maximal fünf Tage gibt, an denen die Grenzwerte überschritten werden

WEITERE VORSCHLÄGE BEREICH UMWELT:

- **Forcierung des Nahwärme-Ausbaues**
- **Projekt „Wie verkleinern wir unseren ökologischen Fußabdruck als Stadt Jahr für Jahr“**
- **Ausbau der „Grünen Lunge“** im urbanen Gebiet



LEBENSBEREICH LANDWIRTSCHAFT:

Solidarität zwischen Stadt und Land

Mit der Fusion ist Leibnitz zu einer großen Agrar-Gemeinde des Landes gewachsen. Mit Seggauberg und Kogelberg gibt es genauso viele landwirtschaftlich genutzte Flächen, wie etwa die Größe aller Siedlungsgebiete der Stadt. Landwirtschaft bedeutet hier aber nicht Agrarindustrie, sondern vielmehr Kleinräumigkeit und Vielfalt. Diese Form zu schützen und für die Landwirte neue hoffnungsvolle Perspektiven zu schaffen, die auch kommenden Generationen Chancen eröffnen, muss daher das Ziel einer längerfristigen Stadtpolitik sein. Konkret werden daher folgende Maßnahmen zur Sicherung der Landwirtschaft in Leibnitz vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Leibnitzer Hofwanderweg

- Schaffung von speziellen Wanderwegen, die von Leibnitz bzw. von Seggauberg oder von Grottenhof aus zu speziellen Höfen führen, an denen bäuerliches Leben erlebbar wird
- Kaindorfer (Kogelberger) Hofwanderweg
- Seggauberger Hofwanderweg
- Möglichkeit Produkt-Einkauf am Weg

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Schaffung eines Bio-Bauernmarktes im Naturparkzentrum Grottenhof

- Schaffung eines wöchentlichen Marktes im Pavillon, entweder DI oder MI abends ab 18 Uhr
- Verkauf von ausschließlich biologisch produzierten Produkten aus der Region

- Einladung, dass die Kunden den Markt in Tracht besuchen sollen, Weinstädte, Harmonika-Musik
- eventuell auch echtes Volkstanzen

Organisation einer solidarischen Landwirtschaft

- Aufbau einer Struktur, bei der BürgerInnen der Stadt sich im Frühjahr bei Landwirten einkaufen und dafür im Herbst Ernteanteile erhalten

Schaffung eines Pacht-Pools

- Einrichtung einer Stelle, bei der man zu vergebende Pachtflächen anmieten und Flächen pachten kann
- Hobby-Landwirten könnte so die Möglichkeit Kleinflächen zu betreuen, geboten werden

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Silberberg als hochkarätiger Bildungsstandort

- Umsetzung Ausbau der Fachschule Silberberg als Fachhochschule sowie als internationaler Bildungsplatz mit universitärem Charakter

Untermauerung der Position „Weinstadt“ mit Trauben-Produkten

- Verstärkung des Themas „Wein“ durch Entwicklung spezieller Traubenprodukte (Weintorte, Trauben-Trüffel, etc.)

Aufbau „Urban Gardening“

- Nutzung unbewirtschafteter öffentlicher Flächen für ein geordnetes „Urban Gardening“ in der Stadt
- Prüfung der Möglichkeiten, Pilot-Projekt

Vermarktungsschiene „Hergestellt in Leibnitz“

- Vertrieb landwirtschaftlicher Produkte unter dieser Marke, LeibnitzerInnen als wichtigste Kunden der heimischen Landwirtschaft

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Leibnitz – Klimafit

- Umstellung der Landwirtschaft auf neue, attraktive, klimagerechte Produkte
- Weiterer Ausbau der Direktvermarktung

Leibnitz autark

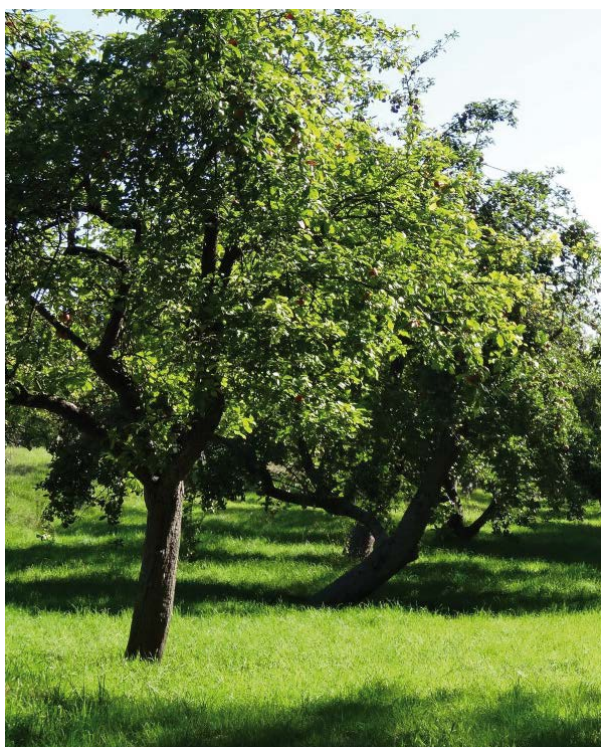
- Leibnitz konsumiert alle von der Landwirtschaft der Stadt produzierten Produkte selbst oder vertreibt diese über Direktverkauf

WEITERE VORSCHLÄGE
BEREICH LANDWIRTSCHAFT:

- **Leibnitz – Pionier für alternative Landwirtschaft**

Leistung von Pionierarbeit um langfristig das Überleben unserer kleingliedrigen Landwirtschaft zu sichern

40



LEBENSBEREICH TOURISMUS:

Tourismus entwickeln, wo das Land am schönsten ist

Die Stadt Leibnitz verfügt mit ihrer Umgebung über eine landschaftliche Schönheit, die immer wieder aufs Neue begeistert. Das Engagement der Menschen und die Herzlichkeit tragen das ihre dazu bei, beste Voraussetzungen für die Zukunftsentwicklung zu bieten. Dabei geht es vor allem um zwei essenzielle Bereiche: Um Tagestouristen, die zum Großteil aus der Steiermark kommen und um Nächtigungstouristen, deren Herkunftsregionen noch genauer zu analysieren wären, um noch gezielter für die Zukunft aktiv zu sein. Neben marketingtechnischen Überlegungen geht es aber auch darum, die touristische Infrastruktur und das touristische Angebot weiter zu verbessern, um Gästen Leibnitz noch attraktiver zu machen. Konkret werden dazu folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Rad- und Wanderwegebeschilderung

- Durchforstung der gesamten Beschilderung
- Entfernung unnötiger Hinweis- und Orientierungsschilder
- Neubeschilderung aller Wege
- Schaffung eines Übersichtsplans, offline/online
- Präsentation auf der Tourismuseite

Archäologische Wanderwege

- Schaffung und Attraktivierung der archäologischen Wanderwege rund um den Seggauberg mit Anschlüssen zu Flavia Solva und der Römerhöhle

Geschichte der historischen Gebäude sichtbar machen

- Gestaltung und Anbringung von Informationen an historischen Gebäuden der Stadt, um die Geschichte von Leibnitz lebendiger zu machen
- Historischer Stadtplan als Begleitung

Konzeptentwicklung „Stille Oasen“

- Stille Oasen könnten ein einzigartiges Angebot vom Leibnitzer Tourismus sein (Kloster, Schloss Seggau, Au etc.)
- Prüfung der Sinnhaftigkeit, Schaffung eines Konzeptes, Prüfung Machbarkeit, Umsetzung

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Gemeinsames Info-Büro

- Schaffung eines gemeinsamen Büros von Tourismus, Kultur, Stadt Leibnitz, Innenstadt-Gemeinschaft „Leibnitz lädt ein!“ und Sport
- Die gemeinsame Zentrale hat abends bis 21 Uhr sowie Samstag und Sonntag geöffnet
- Das Büro muss ein moderner, offener Bereich, zentral am Hauptplatz gelegen sein

Neuer Laßnitzsteg als Verbindung zur Steinernen Wehr

- Wiederherstellung des alten Verbindungssteges über die Laßnitz in der Nähe zur Flussmündung Leibnitz/Sulm
- Schaffung eines Holzsteges, ähnlich wie Tillmitscher Laßnitzsteg
- Errichtung des Flussweges vom Steg bis zur Steinernen Wehr

Tourismuskonzept entwickeln

- Positionierung von Leibnitz als Tourismusstadt
- Bedeutung für Nächtigungsgäste
- Bedeutung für Tagesgäste
- Definition der Einzugsbereiche
- Effiziente Bewerbung

Ausbau des Schlechtwetter-Programms

- Gemeinsame Schaffung eines umfassenden „Schlechtwetter“-Programms für Gäste und BürgerInnen mit allen zuständigen Stellen (Tourismus, Kultur, Sport, Wirtschaft)
- Publizierung des Programms in eigenen Foldern und digital

Gemeinsame Veranstaltungs-Bewerbung

- Sichtbarmachung aller Veranstaltungen auf einem eigenen Event-Portal der Stadt
- Erarbeitung von Möglichkeiten zur gemeinsamen Bewerbung aller Veranstaltungen etwa in Kooperation mit Medien

Teilnahme an Blumenschmuck-Wettbewerben

- Prüfung der organisatorischen Möglichkeiten zur Teilnahme am steirischen Bewerb bzw. in der Folge am europäischen Wettbewerb

Stadtmuseum sichtbarer machen

- Erarbeitung von Schritten, um das Museum sichtbarer und attraktiver zu machen

Beleuchtung aller zentralen Gebäude

- Beleuchtung Rathaus, Stadtpfarrkirche, Klosterkirche, Schloss Seggau, Frauenberg-Kirche möglich machen

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Digitale Event-Anzeige

- Schaffung eines elektronischen Systems zur Bewerbung von Events eventuell in Verbindung mit einem elektrischen Verkehrsleit- und Parksysteem

Positionierung als Konferenz- und Kongressstadt

- Errichtung des Veranstaltungs- und Konferenz-zentrums Marenzi Quartier mit Platz für Events bis zu 800 Personen
- Ausrichtung als multifunktionales Zentrum mit flexibler Raumgestaltung und Nutzung
- Kooperation mit Seggauberg und Grottenhof

Leibnitz – Stadt am Wasser

- Viel stärkere Berücksichtigung des Elements Wasser in der künftigen Tourismusausrüstung (Freibad, Steinerne Wehr, Paddeln, Rafting, Flusswandern etc.)

42

Schaffung einer Sommer-Rodelbahn

- Prüfung der Sinnhaftigkeit und der Machbarkeit
- Bei positivem Ergebnis rasche Realisierung in Verbindung mit anderen Freizeiteinrichtungen

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Schaffung eines archäologischen Zentrums

- Errichtung einer zentralen Infostelle über Kelten und Römer am Frauenberg
- Frauenberg (Isis-Tempel) als Ausgangspunkt der gesamten römischen und keltischen Vergangenheit

Erschließung der Römerhöhle

- Gemeinsames Projekt mit Wagna
- Wanderweg Frauenberg Römerhöhle
- Erschließung der Römerhöhle vom ehemaligen Sulmwirt

Weinstadt Leibnitz

- Beibehaltung und Ausbau des Prädikates „Weinstadt“
- Einbindung der Schule Silberberg als zentrales Element
- Berücksichtigung dieser Ausrichtung in allen Aktivitäten des Jahreslaufes

Erlebnis Wasser

- Weiterer Ausbau dieser Positionierung durch Verstärkung der Angebote entlang der Sulm und Laßnitz

Weiterer Ausbau des Naturpakzentrums Grottenhof

- Erarbeitung eines klaren Nutzungskonzeptes für die gegebenen Räumlichkeiten am Grottenhof
- Ausbau und Fertigstellung des Zentrums
- Weitere Aufwertung als Kultur- und Eventplatz
- Einrichtung eines wöchentlichen Biobauern-Marktes

WEITERE VORSCHLÄGE BEREICH TOURISMUS:

Konzeptentwicklung

„Tourismus Stadt Leibnitz“

- Erstellung eines Konzeptes, das künftig zielgerichtet den Tagestourismus und den Nächtigungstourismus anspricht
- Prüfung, ob die bestehenden Einrichtungen ausreichen, um auch künftig attraktiv genug zu sein oder ob neue Schritte zu setzen sind

LEBENSBEREICH SPORT:

Ein klares Bekenntnis zur Sport-Stadt

Leibnitz ist Sport-Stadt. Und das nicht erst seit wenigen Jahren. Leibnitz brachte in der Vergangenheit immer wieder große Talente hervor, die den Ruf von Leibnitz in alle Welt trugen. Es geht aber nicht nur um Spitzensport. Noch entscheidender ist die Förderung des Breitensports. Hier konnte durch gute Events in den letzten Jahren eine überaus positive Veränderung im Bewusstsein der Bevölkerung festgestellt werden. Ein Umstand, den es künftig mit aller Kraft zu fördern gilt, um Leibnitz zu einer „gesunden Sport-Stadt“ weiterzuentwickeln. Konkret werden dafür folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Koordinationsstelle Sport

- Umsetzung des gemeinsamen Büros mit Wirtschaft, Kultur, Bildung, Tourismus und Gemeinde
- Ansprechstelle für alle, die Bewegung wünschen
- Ernennung eines Sportkoordinators

Errichtung von Bewegungs-Tankstellen

- Etablierung eines Konzeptes für die Errichtung von Bewegungsplätzen in allen Stadtteilen gemeinsam mit den „Mini-Parks“ (Raumordnung – Grundstücksbeschaffung)
- Platzierung von einfachen Geräten an frequentierten Stellen, die der Bevölkerung permanent für die eigene Fitness zur Verfügung stehen

Integration von Sport in die Nachmittagsprogramme der Schulen

- Aktiver Sportaufbau in den Schulen gemeinsam mit der Stadt und den interessierten Vereinen

Sportkoordinator

- Im Verantwortungsbereich des Sportkoordinators sind Personalressourcen (evtl. auch extern zugekauft) zu organisieren und zu finanzieren, die regelmäßig (täglich) Sport in Kindergärten und Volksschulen betreuen

Jährlicher „Tag des Sportes“

- Einführung eines Tages, an dem sich alle Sportarten präsentieren

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Schaffung einer App für Rad- und Wanderwege

- Entwicklung einer App für die Leibnitzer Wege, eventuell gemeinsam mit der FH Joanneum
- Kostenfreie Benutzung
- Bewerbung

Schaffung eines „Zentrums für Sport 01“

- Gemeinsame Plattform für die Weiterentwicklung des Sports in Leibnitz
- Gemeinsame Aus- und Weiterbildung von KindergärtnerInnen und LehrerInnen
- Standort des Sportkoordinators mit Team
- Boulder, Kegelbahn, Aufwertung Leichtathletikanlagen, Kraftraum

Errichtung eines Eislaufplatzes beim Tennis-Campus

- Errichtung eines Kunst-Eislaufplatzes
- Sommernutzung für Skater
- Standort beim Tennis-Campus (gemeinsame Nutzung des Umkleidebereichs und des Buffets)

Bewegungspark 02 Leibnitz/Linden

- Erhebung des Bedarfs, Prüfung der Möglichkeiten und der Finanzierung
- Umsetzung durch die Stadt

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

Realisierung einer Low-Cost-Halle

- Prüfung der Möglichkeiten, eventuell ungenützte Industrie-Halle für diesen Zweck adaptieren
- Realisierung des Vorhabens durch einfachste, kostensparende Adaptierung

Beheiztes Becken im Freibad

- Aufwertung des Freibades durch Beheizung mittels Solar, dadurch längere Nutzungsdauer für Gäste
- Bessere Möglichkeiten für die Schüler-Schwimmbildung der Schulen

Prüfung regionales Sportzentrum - 02

- Ausgangspunkt ist der Bedarf an einer Fußballanlage mit Kunstrasenplatz
- Erstellung von Bedarfserhebungs- und Machbarkeitsstudien für ein mögliches regionales Projekt
- Prüfung der besten Standorte gemeinsam mit allen Nachbargemeinden
- Einbeziehen bestehender Anlagen
- Erstellung einer Wirtschaftlichkeitsstudie
- Klärung der Trägerschaft und der Finanzierung

Leibnitz als Ort des Spitzensports mit Internat für Jugendliche/Schüler

- als Weiterentwicklung des Tennis-Campus – besserer Zugang für heimische Tennissportler

Leibnitz als Ort des Breitensports

- Leibnitz bewegt (sich)

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Regionales Sport- und Freizeitzentrum mit Ausbildungszentrum

- Bei positiver Bedarfsprüfung und Finanzierung außerhalb des Gemeinde-Budgets
- Initiativen zur Umsetzung des Vorhabens mit allen Beteiligten

Errichtung 50 m Sportbecken

- Nach positiver Bedarfsanalyse und Klärung der Wirtschaftlichkeit Realisierung des Vorhabens

WEITERE VORSCHLÄGE BEREICH SPORT:

- **Ausbau der Sportanlage Kaindorf** als Zentrum für Fußball

- **Flussbad Steinerner Wehr** Schutz, Pflege, behutsame Weiterentwicklung

- **Teilöffentliches Reitzentrum Bergmühle** Gemeinsame Initiativen zur Erweiterung des Reitstalls „Bergmühle“ zu einem teilöffentlichen Reitzentrum, bei dem das Lernen von Reiten möglich ist

- **Begegnung durch Bewegung** Umsetzung der Initiative 2-maliger Lauf- und Walking-Treff pro Woche, betreut von Aktiven, finanziert durch die Stadt

- **Entscheidung der Stadt, ob Profisport weiter gefördert werden soll**

- **Weitere verstärkte Unterstützung aller aktiven Vereine durch den Sport**

- **Entwicklung von Leibnitz als Vorzeige-Sport-Stadt**

LEBENSBEREICH VERWALTUNG:

Der Wandel von der Verwaltung zum Management

Die Fusion mit Kaindorf und Seggauberg bietet auch für die Verwaltung die einzigartige Chance, alte Strukturen, wie sie seit der Gründung der zweiten Republik 1945 bestehen, aufzubrechen und eine völlige Neuausrichtung zu wagen. Hier bieten nationale und internationale Vergleiche ideale Grundlagen zur Veränderung, die mit Hilfe externer professioneller Begleitung erfolgreich umgesetzt werden kann. Die Stadt Leibnitz bekennt sich zur Veränderung, die mit einem, durch externe Experten durchgeführten, Effizienz-Check starten soll. Darüber hinaus werden folgende Maßnahmen für den Bereich Verwaltung vorgeschlagen:

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2017

Bürokratieabbau

- Durchforstung aller Abteilungen auf Bürokratie-Abbau-Potenzial
- Abbau von 50 einfachen Punkten bis Ende 2017
- Fortsetzung in den Folgejahren

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS SOMMER 2018

Neue Verwaltungsstruktur

- Sollte die externe Struktur-Analyse Verbesserungspotenzial ergeben – Beginn der Veränderungen
- Umsetzung der ersten Maßnahmen bis Sommer 2018
- Fortsetzung in den Folgejahren

Transparente Gemeinde „Stadt-Datenbank“

- Präsentation aller Entscheidungen des Gemeinderates, des Bürgermeisters bzw. des Stadtrates sowie aller Abteilungen auf der Website der Stadtgemeinde
- Transparentmachung aller Zuwendungen, Ausgaben und Förderungen im Detail (wer, was, wofür) auf der Website und ebenso verstärkt in der Gemeindezeitung

Kooperation mit den Nachbargemeinden im Verwaltungsbereich

- Abstimmung aller Gemeindeleistungen, sodass gleiche Voraussetzungen in allen Gemeinden der Kernregionen gegeben sind
- Abstimmung der jeweiligen Angebote auf Überschneidung bzw. Ergänzung (Sport, Bildung, Kultur, Landwirtschaft, Flächenwidmung, Wirtschaft, Verkehr...)



REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2021

One-Stop-Shop

- Leibnitz hat das Ziel, die Stadt mit den kürzesten Verfahrenswegen des Landes zu sein
- Einführung des „One-Stop-Shops“ im Rahmen des gemeinsamen Infobüros mit den Institutionen (längere Öffnungszeiten, ein Ansprechpartner)

„New Governance Culture“

- Entwicklung von Programmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger
- Umsetzung von Vorschlägen und Ideen direkt von den BürgerInnen bzw. von Interessensgruppen
- Beispiele: Hundewiese, Mini-Parks, Bewegungsinseln etc.
- Unterstützung in der Realisierung durch die Stadt, Betreuung und Verwaltung durch die Bürger

46

E-Government

- Weiterentwicklung der gesamten Verwaltung in Richtung E-Government
- Schaffung von Systemen, bei denen BürgerInnen elektronisch von zuhause aus ihre Behörden-Anliegen erledigen

REALISIERUNG BIS LÄNGSTENS ENDE 2030

Leibnitz: Drehscheibe der Region

- Leibnitz ist ein begehrtes Zentrum zwischen Graz und Marburg
- Leibnitz ist mit seiner Stadtverwaltung in Hinblick auf Effizienz und Management Pionier und Vorzeigegemeinde für ganz Österreich
- Leibnitz ist Brücke für alle Interessen zwischen Graz und Maribor aber auch zentraler Mittelpunkt für alle Anliegen aus dem Raum Mureck, Radkersburg

Regionshauptstadt

- Leibnitz ist Regionshauptstadt einer neu geordneten Region in der der Raum Radkersburg/Mureck Teil der Region ist
- Der neue Name der Region sollte dann „Südsteiermark“ sein
- Im Idealfall ist Leibnitz eine Stadt mit eigenem Statut

Neuordnung der Sicherheit in der Stadt

- Schaffung eines gemeinsamen Sicherheitszentrums Feuerwehr, Rotes Kreuz, Notärzte

Konzentration aller Dienstleistungen

- Konzentration aller kommunalen Leistungen
- Neugestaltung des Sparkassenplatzes
- Ergänzungsbau für die zusätzlichen Abteilungen im Rahmen einer völligen Neugestaltung des Platzes

Freiwillige Fusionierung der Gemeinden

- Bis 2030 sollte es durch gemeinsame, intensive und kontinuierliche Arbeit möglich sein, die Gemeinden Leibnitz, Wagner, Gralla, Tillmitsch und Heimschuh (und Gabersdorf als Teil einer Stadtregion lt. ÖROK) zu einer großen Gemeinde mit rund 30.000 Einwohnern zusammenzuführen
- Alle Institutionen sind aufgefordert, diese Vision intensivst voranzutreiben

Interkommunale Zusammenarbeit und Finanzen

Neben den bereits vorgestellten Maßnahmen für alle Lebensbereiche sind Themen wie etwa die interkommunale Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden oder die Finanzen der Stadt Kernthemen, die die Zukunft der Stadt ganz entscheidend prägen können. Um gerade in diesen Bereichen optimale Voraussetzungen für die Zukunftsentwicklung zu schaffen, werden folgende Maßnahmen angeregt:

REALISIERUNG SCHRITT FÜR SCHRITT:

Regelmäßige Bürgermeister-Konferenzen

- Bildung des Projektes, indem sich die Bürgermeister der Gemeinden Leibnitz, Wagna, Gabersdorf, Gralla, Tillmitsch und Heimschuh 1 x pro Monat zu einem Erfahrungsaustausch oder zu Exkursionen treffen (Vertrauensaufbau)

Entwicklung gemeinsamer Projekte

- Beginn mit kleineren Vorhaben wie Harmonisierung von Gebühren und Förderungen, AWZ, Verkehrsplanung, Raumplanung, diverse Bedarfs-Erhebungen etc.

Ziel bis 2030:

Eine gemeinsame Großgemeinde

- Ab sofort: Ausrichtung der gesamten Planung auf eine „gemeinsame Stadt“ mit den Nachbargemeinden, um Doppelgleisigkeiten hinten zu halten

Drehscheibe

zwischen Graz und Maribor

- Leibnitz muss gestaltender Mittelpunkt zwischen den Städten werden
- Verstärkte Kontaktsuche zu Maribor
- Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Projekte
- Viel stärkere Ausrichtung von Leibnitz in Richtung Maribor

Entwicklung der Südachse

- Mit der Koralmbahn wird das Projekt „Laßnitztal“ zur Konkurrenz von Leibnitz
- Leibnitz muss alle Anstrengungen unternehmen, die Südachse zu stärken und bestmöglich weiterzuentwickeln (Bahnverbindung, Betriebsansiedlung, Schaffung von Wohnraum, Verkehrsplanung, gemeinsame Medien etc.)

Einbindung der Region Radkersburg

- Leibnitz muss einer der wichtigsten Unterstützer der Region Südsteiermark (Mureck/Radkersburg) werden
- Aufbau der Kontakte zu Mureck und Radkersburg
- Gemeinsame Projekte

47

Budget-Check

- Überprüfung der Budgetplanung in Hinblick auf Entwicklungspotenziale
- Stärkere Wirtschaftsförderung
- Prüfung aller Positionierungen auf ihre Wirksamkeit

Neue Förderungen für die Stadt erschließen

- Aufbau der Entwicklungsabteilung
- Einstellung von echten Förderungsexperten, die neue Förderwege erschließen und abwickeln können und somit entscheidend mithelfen, Leibnitz schneller und effektiver zu entwickeln

Gründung eines Baulandfonds

- Schaffung von entsprechenden Strukturen für einen derartigen Fond
- Entsprechende Dotierung
- Ankauf lebensnotwendiger Liegenschaften

Alternativ:

Gründung eines Bürgerfonds

- Prüfung der Möglichkeiten
- Eventuell Zusammenarbeit mit den Banken
- Motivierung, dass sich möglichst viele Leibnitzer Bürgerinnen und Bürger an einem solchen Projekt nach klaren Vorgaben beteiligen

PPP-Projekte

- Verstärkte Konzentration bei der Umsetzung entstehender Projekte auf Kooperationen mit Privaten





Danke an alle,
die sich engagieren:

**Danke für die
Einbringung
von Ideen und
die Mitarbeit
in den Arbeits-
gruppen**

Danke an alle, die am Projekt Leibnitz 2030 mitarbeiteten

260 Vorschläge für alle Bereiche unserer Stadt, das ist das Ergebnis von vielen beherzten Bürgerinnen und Bürgern, die die erste Phase des Projektes „Leibnitz 2030“ mitgetragen haben. Bürgerinnen und Bürger, die auch in Zukunft bereit sind, sich einzubringen, um Leibnitz noch lebenswerter zu machen. Jedem einzelnen gilt an dieser Stelle ein besonderes Danke. Im Folgenden alle Namen in alphabetischer Reihenfolge:

Katharina ACKERL • Josef ADAM • Michael ADAM
Viktoria BALDAUF • Martin BRANDNER
Helga CERNKO • Roman DENDL • Barbara DRAXLER
Beatrix DRENNIG • Erika ENGEL • Wolfgang FEHLEISEN
Wolfgang FILEK-WITTINGHAUSEN
Peter FLEISCHHACKER • Hannes FLEISCHHACKER
Dominik FUCHSHOFER • Brigitte GADY
Hans-Rolf GELBRICH • Oliver GEYMEYER
Sabine GRITSCH • Karl GUTMEIER • Doris GSELLMANN
Thomas HALPFER • Birgit HARING
Susanne HARTINGER • Sepp HARTINGER
Franz HARTINGER • Klaus Dieter HARTL
Wolfgang HASELBACHER • Franz HAUSER
Reinhold HEIDINGER • DI Theresia HEIGL-TÖTSCH
Janou HÖDL-SCHEIBENGRAF • Gerald HOFER
Bernd HOFER • Maria HOFER • Christian HOFER
Walter HOFER • Barbara HOFMANN
Johann HOFMANN • Ramona HOFSTÄTTER
Maria HÖGGERL • Astrid HOLLER • Hans HOLLER
Martin HÖLLINGER • Wolfgang HORN
Sabine HÜTTL • Walter JARTSCHITSCH
Brigitta KADA • Dino KADA
Andrea KAGER-SCHWAR • Regina KAHAPKA
Barbara KAPPAUN • Renate KAPPAUN
Günther KARNER • Bernadette KERSCHLER
Heribert KINDERMANN • Manuela KITTLER

Heinz KLAMPFL • Gabriele KLEINDIENST
Wolfgang KLEMENCIC • Rene KNIEWALLNER
Inge KOCH • Christine KOLLER • Robert KONRAD
Roland KORTSCHAK • Daniel KOS
Wolfgang KOSTRON • Sarah KOUBA
Lasse KRAACK • Dietmar KRAMMER
Hans KRASSNIG • Helmut KRESNIK
Marcello LADINIG • Thomas LAMBAUER
Martin LEBER • Helmut LEITENBERGER
Michael LEITGEB • Kathrin LENDL • Walter LESKY
Roland LIEBERGESELL • Daniela LIST
Elsbeth MAURER • Hermine MITTENDREIN
Bernd NAUSCHNEGG • Werner OBRULY
Günther ORSO • Michael PAULITSCH • Ursula PINTZ
Dietmar PISKAR-KERSCHLER • Max PRATTER
Marianne PRATTL • Hanna PRUMOFSKY
Andrea PUCHER-HAINZL • Christian REINPRECHT
Elisabeth REITERER • Johann REPOLUST • Vitus RIEDL
Ulrike RINDER-KRISCHAN • Willi ROBATSCHER
Franz ROBIER • Matthias RODE
Waltraud ROSSMANN • Rupert RUPP
Christian SAMETZ • Sascha SCHMIDT
Ernst SCHNEEBERGER • Michael SCHUMACHER
Christiane SCHWAR • Andrea SCHWARZ
Heinrich SCHWARZL • Hannes SINNER
Andreas SOLYMOS • Susanne STOFF • Max STOISSER
Kurt STOPPER • Katja STOPPER
Hans-Wolfgang STRAUSS • Silvia STROHMAIER
Sepp STROHMAIER • James STUART
Hannelore STUART • Eva SURMA
Christopher TAUCHER • Christian TAUCHER
Monika TIEBER • Karlheinz TINNACHER
Hans TISCHLER • Erika WABL-SONNLEITNER
Nadine WAGNER • Werner WALLNER
Thomas WASLE • Alfred WEILAND
Heike WEISSMANN • Viktor WRATSCHKO • Edith ZITZ



Wie geht's weiter?

Stadt- entwicklung als permanente Heraus- forderung

51

Wir dürfen nie aufhören, Visionen für unsere Stadt zu entwickeln und diese Wirklichkeit werden zu lassen.

Strukturen schaffen, für die Zukunft unserer Stadt

Mehr als 260 Vorschläge haben engagierte Leibnitzerinnen und Leibnitzer zusammengetragen, um Wege für die Entwicklung unserer Stadt „Von der Fusionsgemeinde zur Vorzeigestadt“ aufzuzeigen. Jetzt liegt es am Gemeinderat, diese Ideen, Vorschläge und Anregungen in die Tat umzusetzen. Schritt um Schritt. Damit diese Sammlung geballter Zukunft nicht irgendwo in einer Schublade der Stadtverwaltung verstaubt. Und um den Prozess „Stadtentwicklung“ zu einer permanenten Entwicklung zu machen, die von der Politik und der Zivilgesellschaft gemeinsam getragen wird. Daher wurde von der Steuerungsgruppe Stadtentwicklung folgende Struktur für die künftige Stadtentwicklung einvernehmlich festgelegt:

52

1. Schaffung eines Büros für Stadtentwicklung

- Schaffung eines Büros mit überaus kompetenten Persönlichkeiten, die Erfahrung in Projektentwicklung haben.
- Aufbau von Spezialisten für Förderwesen, um künftig mehr Mittel aus unterschiedlichsten Quellen für Vorhaben zu erschließen. Hier wurde mit der Anstellung von DP Ing. Astrid Holler bereits ein erster wichtiger Schritt getan.

2. Schaffung eines Stadtentwicklungs-Beirats

der sich aus den LeiterInnen aller 13 Arbeitsgruppen der diversen Lebensbereiche zusammensetzt. Dieser Beirat tagt zumindest 2 x jährlich (Frühjahr/Herbst) und bereitet Projekte, die es umzusetzen gilt, vor bzw. prüft ob die gemachten Vorschläge tatsächlich umgesetzt werden.

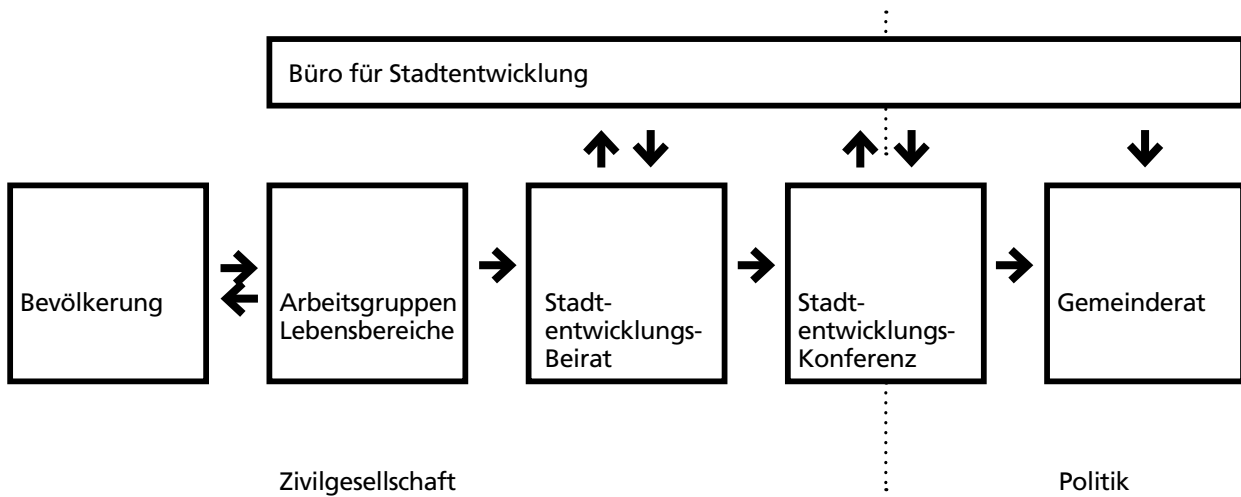
3. Arbeitsgruppen der Lebensbereiche arbeiten permanent weiter

Die Arbeitsgruppen, die offen für alle Bürgerinnen und Bürger sind, arbeiten permanent weiter, entwickeln die eingebrachten Vorschläge bzw. entwickeln neue zukunftsweisende Ansätze und bringen diese in den Stadtentwicklungsbeirat ein.

4. Steuerungsgruppe Stadtentwicklung bleibt bestehen

Die Steuerungsgruppe bleibt in ihrer derzeitigen Zusammensetzung mit den Vertretern aller im Gemeinderat präsenten Parteien bestehen und bildet gemeinsam mit dem „Stadtentwicklungsbeirat“ die „Stadtentwicklungskonferenz“, die permanent ausgereifte Ideen diskutiert und sie für den Gemeinderat im Grundsatz aufbereitet. So ist sichergestellt, dass die Stadtentwicklung keine Eintagsfliege, sondern eine der zentralen Grundlagen der künftigen Arbeit ist. Mit dieser Ausrichtung schafft Leibnitz eine Pilotstruktur mit Vorbild-Charakter. Für die Bevölkerung, mit der Bevölkerung.

Leibnitz 2030: Organisation Stadtentwicklung





54



Gemeinsam unsere Stadt entwickeln.

Statements zur
Stadtentwicklung.

Statements LeiterInnen der Arbeitsgruppen und Steuerungsgruppe

Text folgt

Statements LeiterInnen der Arbeitsgruppen und Steuerungsgruppe

Text folgt

Statements LeiterInnen der Arbeitsgruppen und Steuerungsgruppe

Text folgt

Statements LeiterInnen der Arbeitsgruppen und Steuerungsgruppe

Text folgt

